

Bitte so markieren:      Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.

Korrektur:    Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

## 1. A-Fragen FwDV 1

- 1.1 Welche Aussage(n) zur Verkehrsabsicherung auf Autobahnen und Kraftfahrtstraßen mit getrennten Richtungsfahrbahnen ist (sind) nach FwDV 1 richtig?
- Der Beginn der Absicherung muss 100 m vor der Einsatzstelle erfolgen
  - Die Absicherung muss 50 m um die Einsatzstelle herum erfolgen
  - Die Absicherung muss 800 m vor der Einsatzstelle (Streckenbereich ohne Geschwindigkeitsbegrenzung) erfolgen
  - Sicherungs- und Absperrmaßnahmen sind nur mit äußerster Vorsicht unter Beachtung des fließenden Verkehrs durchzuführen
  - Die Absicherung muss immer ab der vorherigen Auffahrt erfolgen
- 1.2 Was muss laut FwDV 1 beachtet werden, wenn eine B-Druckleitung über ein Bahngleis verlegt werden soll?
- Der Gleiskörper darf erst nach Freigabe betreten werden
  - Es sind Schlauchbrücken zu verwenden
  - Bahnübergänge dürfen jederzeit betreten werden
  - Die Gefahren durch den Bahnverkehr sind bei einem Brandeinsatz zu vernachlässigen, da Züge Brandstellen nur in Schrittgeschwindigkeit passieren dürfen.
  - Die Schlauchleitung wird immer über dem Gleis verlegt
- 1.3 Welche der folgenden Aussagen ist (sind) bei der Vornahme von C-Druckschlauchleitungen über eine tragbare Leiter in ein Obergeschoss richtig?
- Die Einsatzkraft sichert den Schlauch beim Vorgehen an seinem FW-Haltegurt
  - Der Schlauch darf bis ins 2. OG über die Schulter gelegt getragen werden
  - Der Schlauch muss bei der ausgefahrenen Schiebleiter mit einer Feuerwehrleine hochgezogen werden
  - Der Schlauch muss ab dem 2. OG mit einer Feuerwehrleine hochgezogen werden
  - Der Schlauch wird leer ins Obergeschoss geführt/gezogen.
- 1.4 Welche(r) Gegenstände (Gegenstand) gehören(t) laut FwDV 1 zur Mindestschutzausrüstung eines Feuerwehrangehörigen?
- Feuerwehrhelm mit Nackenschutz
  - Feuerwehrhaltegurt mit Feuerwehrbeil
  - Atemschutzgerät
  - Feuerwehrschutzschuhwerk
  - Feuerwehrhandschuhe
  - Feuerwehrschutanzug
- 1.5 Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?
- Feuerwehrdienstvorschriften sollen ein bundeseinheitliches Arbeiten herbeiführen
  - Die FwDV 6 regelt den Atemschutz- und den Taucheinsatz
  - Das Inkrafttreten der Feuerwehrdienstvorschriften erfolgt in Nordrhein-Westfalen per Erlass
  - Die FwDV 1 regelt die Grundtätigkeiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz
  - Feuerwehrdienstvorschriften gelten nur für den Einsatz
- 1.6 Welche Aussage(n) zum Verlegen von Druckschläuchen ist (sind) richtig?
- Ein leerer C-Druckschlauch darf über tragbare Leitern nur bis in das 2. OG vorgenommen werden.
  - B-Druckschläuche werden grundsätzlich von zwei Feuerwehrangehörigen gekuppelt
  - Die C-Druckschlauchleitung ist bei der Vornahme über tragbare Leitern immer mittels Seilschlauchhalter an der tragbaren Leiter zu sichern
  - Der Truppführer ist für das Erstellen einer ausreichenden Schlauchreserve verantwortlich
  - Faustregel: Eine C-Länge überwindet ein Geschoss

## 1. A-Fragen FwDV 1 [Fortsetzung]

1.7 Welche Aussage(n) zum Verteiler ist (sind) richtig?

- Das 1. C-Rohr wird links angeschlossen.
- Das Sonderrohr wird in der Mitte angeschlossen.
- Die C-Rohre werden in der Reihenfolge links, rechts, Mitte angeschlossen.
- Der Einheitsführer entscheidet lageangepasst welches Rohr wo angeschlossen wird.
- Die Reihenfolge ist abhängig davon, von welcher Seite der Löschangriff vorgenommen wird.

1.8 Für die Handhabung des tragbaren Zumischers gilt:

- Der Zumischer wird in Richtung des Pfeils auf dem Zumischer zwischen den Verteiler und das Schaumstrahlrohr in die Druckschlauchleitung eingekuppelt.
- Die Dosiereinrichtung wird generell auf 5 % Zumischarte eingestellt.
- Der Ansaugschlauch findet nur in Ausnahmesituationen Verwendung.
- Der Zumischer wird nach dem Einsatz gründlich gespült.
- Der Zumischer darf nur mit Wasser aus dem Hydrantennetz genutzt werden.

1.9 Welche Aussage(n) zum Halbmastwurf bei der Personensicherung unter Verwendung einer Feuerwehrleine ist (sind) richtig?

- Er dient als Bremsknoten.
- Er dient als Notersatz für die Abseilacht.
- Er wird verwendet beim Selbstretten und beim Halten.
- Er wird in der Personensicherung nicht verwendet.
- Er dient zum Anschlagen am Festpunkt.

1.10 Welche(n) Vorteil(e) hat ein Überflurhydrant gegenüber einem Unterflurhydranten?

- einfacheres Auffinden des Hydranten.
- Langwierige Inbetriebnahme.
- Keine Drucksteigerung durch die Feuerlöschkreiselpumpe erforderlich.
- Keine Wartung erforderlich.
- kein Hinweisschild notwendig.

1.11 Welche Aufgabe hat der Stützkrümmer?

- Er ermöglicht den B-Rohr-Einsatz mit zwei Einsatzkräften.
- Er ermöglicht den B-Rohr-Einsatz mit einer Einsatzkraft.
- Er leitet einen Teil der Rückkraft am Strahlrohr über die B-Leitung zum Erdboden ab.
- Er krümmt sich, wenn man sich darauf stützt.
- Er erzwingt den B-Rohr-Einsatz mit drei Einsatzkräften.

1.12 Was ist eine Feuerwehrleine?

- Ein Rettungsgerät der Feuerwehr.
- Ein Ersatz für eine Arbeitsleine.
- Ein Rettungsgerät, das nach dem Einsatz einer Sichtprüfung unterzogen werden muss.
- Eine rot eingefärbte Leine.
- Ein Arbeitsgerät der Feuerwehr.

1.13 Wie weit vor der Einsatzstelle ist auf Bundes- und Landstraßen mit der Absicherung zu beginnen?

- 50 m.
- 200 m.
- In Sichtweite der Einsatzstelle.
- 800 m.
- Die zu wählende Entfernung liegt in Ermessen des Truppführers.

1.14 Welche(r) Hydrant(en) (wird) werden für Feuerlöschzwecke genutzt?

- Wandhydranten in Gebäuden.
- Überflurhydranten.
- Variohydranten.
- Unterflurhydranten.
- Überlaufhydranten.

## 1. A-Fragen FwDV 1 [Fortsetzung]

1.15 Was ist beim Anschlagen von Lasten zu beachten?

- Die Anschlagmittel müssen für die Last geeignet sein.
- Der Anschlagwinkel (Spreizwinkel) ist möglichst groß zu wählen.
- Das Zugseil wird immer direkt an die Last angeschlagen.
- Der Windenbediener schlägt seine Last immer selbst an.
- Der Anschlagwinkel ist möglichst klein (spitz) zu wählen.

1.16 Was ist beim Einsatz von Hohlstrahlrohren zu beachten?

- Abstände zu elektrischen Anlagen sind nur Richtwerte und brauchen nicht zwingend eingehalten werden.
- Angekuppelte Strahlrohre nur im geschlossenen Zustand ablegen.
- Bei Hohlstrahlrohren muss der vorgehende Trupp mit den Besonderheiten und der Bedienung des Strahlrohres vertraut sein.
- Herstellerangaben beachten.
- Hohlstrahlrohre dürfen nicht im Innenangriff eingesetzt werden.

1.17 Was ist bei der Handhabung von Schaumrohren zu beachten?

- Verschiedene Schaummittel können vermischt werden, ohne dass die Schaumqualität leidet.
- Bei Kombinationsschaumrohren kann die Schaumart vom Truppführer ausgewählt werden.
- Es sollte kein Brandrauch am Schaumrohr eingesaugt werden.
- Alle eingesetzten Geräte müssen bei Einsatzende gründlich mit Wasser gespült werden.
- Alle Komponenten der Feuerwehr zur Schaumerzeugung sind untereinander kompatibel.

1.18 Was ist beim Schaumeinsatz hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?

- Schaum nicht verschlucken oder einatmen.
- Augen vor Kontakt schützen.
- In elektrischen Anlagen sind die entsprechenden Sicherheitsabstände zu beachten.
- Wasserfilmbildende Schaummittel sind wassergefährdende Stoffe.
- Proteinschaummittel sind gesundheitsgefährdende Stoffe.

1.19 Welche(r) Sicherheitshinweis(e) zum Einsatz von Stromerzeugern ist (sind) richtig?

- Elektrische Leitungen nicht mit Säuren oder Laugen in Kontakt bringen.
- Die Leitungslänge zwischen zwei Verbrauchern kann beliebig gewählt werden.
- Stromerzeuger dürfen nicht in explosionsgefährdeten Bereichen verwendet werden.
- Beim Verlegen elektrischer Leitungen über Straßen und Wege müssen keine besonderen Vorkehrungen getroffen werden, da Fahrzeuge ohne Probleme über die Leitung fahren können.
- Elektrische Leitungen sind gegenüber mechanischen Beschädigungen (scharfe Kanten, Scherben usw.) zu schützen.

1.20 Bei Benutzung von Zugeinrichtungen ist (sind) welche Sicherheitsregel(n) richtig?

- Die zulässige Belastung von Anschlagmitteln darf nicht überschritten werden.
- Zugeinrichtungen dürfen zum Ziehen und Heben von Lasten eingesetzt werden.
- Der Anschlagwinkel ist möglichst klein / spitz zu halten.
- Zu unter Last stehenden Seilen ist mindestens ein Sicherheitsabstand von einer Seillänge einzuhalten.
- Die zulässige Belastung der Zugeinrichtung darf nicht überschritten werden.

1.21 Was ist bei Einsatz von Hebekissen hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?

- Hebekissen höchstens zu 50 % unter die zu hebende Last schieben.
- Hebekissen gegen mechanische Beschädigungen schützen.
- Ein Fallen der Last auf das unter Druck stehende Hebekissen ist zu vermeiden.
- Angehobene Lasten müssen nur bei einer Menschenrettung unterbaut werden.
- Die Last muss gegen unkontrolliertes Wegrutschen gesichert werden.

## 1. A-Fragen FwDV 1 [Fortsetzung]

1.22 Was ist beim Einsatz von Feuerwehrleinen hinsichtlich der Sicherheit zu beachten?

- Feuerwehrleinen sind bei Halten und Rückhalten immer straff zu führen.
- Beim Verlasten in den Leinenbeutel ist die Leine einer Sichtprüfung zu unterziehen.
- Feuerwehrleinen nicht über scharfe Kanten führen.
- Beschädigte Leinen müssen sofort außer Dienst genommen und dem zuständigen Gerätewart zur Prüfung übergeben werden.
- Nach 15 Jahren sind Feuerwehrleinen auszumustern, dürfen aber rot eingefärbt als Arbeitsleine weiterverwendet werden.

1.23 Welche Leitungslänge darf max. an einen Stromerzeuger angeschlossen werden, wenn die Anschlusskabel nicht berücksichtigt werden?

- So viel wie nötig, hier gibt es keine Beschränkung.
- Maximal 100 m.
- Maximal 50 m.
- Maximal 200 m.
- Minimal 100 m.

## 2. B-Fragen FwDV 3

2.1 Woraus besteht eine taktische Einheit nach FwDV 3?

- Fahrzeug
- Einsatzmittel
- Mannschaft
- Gruppe
- Staffel

2.2 Welche Aussage(n) zur Reihenfolge bei der Verlegung der B-Druckschlauchleitungen im Löscheinsatz mit Fahrzeugen mit Löschwasserbehälter ist (sind) richtig?

- 1. Schritt: zwischen dem Hydranten und dem Löschfahrzeug
- 1. Schritt: zwischen dem Löschfahrzeug und dem Verteiler
- 2. Schritt: zwischen dem Hydranten und dem Löschfahrzeug
- 2. Schritt: zwischen dem Löschfahrzeug und dem Verteiler
- Die Reihenfolge muss vom Einheitsführer befohlen werden

2.3 Wie sollen die Funktionen von Angriffs- und Wassertrupp auf dem ersteintreffenden Löschfahrzeug im Brändeinsatz besetzt sein?

- Alle Funktionen mit Truppführern
- Alle Funktionen mit Gruppenführern
- Alle Funktionen mit Notfallsanitätern
- Alle Funktionen mit Atemschutzgeräteträgern
- Alle Funktionen mit Sprechfunkern

2.4 Welche grundsätzliche(n) Aufgabe(n) hat der Maschinist an der Einsatzstelle?

- Er bestimmt die Fahrzeugaufstellung
- Er sichert sofort mit blauem Blinklicht, Warnblinkanlage und Fahrlicht die Einsatzstelle ab
- Er meldet Mängel an den Einheitsführer
- Er übernimmt immer die Atemschutzüberwachung
- Er bedient die Feuerlöschkreiselpumpe und die eingebauten Aggregate

2.5 Was ist (sind) grundsätzlich(e) Aufgabe(n) des Wassertrupps im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz?

- Wasserversorgung zum Verteiler herstellen, wenn kein Schnellangriffsverteiler vorhanden ist
- Herstellung der Wasserversorgung vom Hydranten zum Fahrzeug
- Legen der Schlauchreserve für den Angriffstrupp
- Retten
- Einsatzstelle gegen weitere Gefahren absichern

## 2. B-Fragen FwDV 3 [Fortsetzung]

2.6 Welche Aussage(n) ist (sind) zur Wahl der Fahrzeugaufstellung richtig?

- Nie im absoluten Halteverbot stehen
- Außerhalb des Trümmerschattens stehen
- Der Maschinist bestimmt den genauen Ort
- Nicht im Bereich hoher Wärmestrahlung stehen
- Dem Einsatzleiter obliegt die Raumordnung.

2.7 Darf mit lediglich einem selbstständigen Trupp ein Atemschutzeinsatz im Innenangriff durchgeführt werden?

- Ja, wenn der Funkkontakt zum Einheitsführer sichergestellt ist
- Nein, wenn nicht mindestens ein Gruppenführer im Atemschutztrupp ist
- Nein, ein selbstständiger Trupp reicht grundsätzlich für einen Innenangriff unter Atemschutz nicht aus
- Nur wenn nicht weiter als zwei C-Längen in das Gebäude vorgegangen wird

2.8 Wer ist beim Einsatz einer Gruppe oder Staffel für die Sicherheit der Mannschaft verantwortlich?

- Der Leiter der Feuerwehr
- Der Zugführer
- Der Gruppenführer
- Der Maschinist
- Der Staffelführer

2.9 Welche(r) Einsatzgrundsatz(-sätze) ist (sind) richtig?

- Angriffstrupp und Wassertrupp sollten mit Atemschutzgeräteträgern besetzt sein
- Bei Fahrzeugen mit eingebautem Löschwassertank kann beim Innenangriff immer auf eine unabhängige Wasserversorgung verzichtet werden
- Bei Einsätzen mit Menschenrettung kann auf das Wiederholen des Einsatzbefehls durch den Truppführer verzichtet werden
- Der Trupp geht im Gefahrenbereich grundsätzlich gemeinsam vor
- Der Truppführer ist für die Sicherheit und Aufgabenerledigung seines Trupps verantwortlich

2.10 Was ist als erstes beim Bemerken einer akuten Explosions- oder Einsturzgefahr, durch jede Einsatzkraft, zu tun?

- Der Gruppenführer ist über die Gefahr zu informieren
- Wenn vorhanden den Totmannwarner aktivieren
- Zuerst sich selbst in Sicherheit bringen
- Umgehend das Kommando "Gefahr, alle sofort zurück!" geben
- Den Einsatz gemäß Einsatzbefehl des Einheitsführers weiter abarbeiten

2.11 Wann wird bei einem Brändeinsatz der Befehl für einen Einsatz mit Bereitstellung erteilt?

- Wenn der Einheitsführer auf das Eintreffen des zuständigen Zugführers warten muss.
- Wenn zwar Wasserentnahmestelle und Lage des Verteilers feststehen, aber die Einsatzstelle noch nicht vollständig erkundet ist oder die Beurteilung noch nicht abgeschlossen ist.
- Wenn die Entfernung zwischen Fahrzeug und Verteiler besonders weit ist.
- Nur bei Einsätzen mit technischer Hilfeleistung, wenn die zu rettende Person erst vom Rettungsdienst versorgt werden muss.
- Wenn auf das Eintreffen eines Einheitsführers mit Gruppenführer-Qualifikation gewartet werden muss.

2.12 Wer stellt beim Einsatz einer offenen Wasserentnahmestelle die Saugleitung (bei mehr als zwei Saugschlüuchen) her?

- Maschinist, Melder und Schlauchtrupp.
- Der Angriffstrupp verlegt die Leitung selbst, der Melder unterstützt.
- Wassertrupp und Schlauchtrupp.
- Wassertrupp und Angriffstrupp.
- Angriffstrupp und Schlauchtrupp.

2.13 Wer gibt beim Herstellen einer Saugleitung die Kommandos?

- Der Gruppenführer.
- Der Schlauchtruppführer.
- Der Melder.
- Der Maschinist.
- Der Wassertruppführer.

## 2. B-Fragen FwDV 3 [Fortsetzung]

2.14 Beim Schaumeinsatz mit einer Gruppe?

- stellt der Schlauchtrupp Zumischer, D-Ansaugschlauch und zwei Schaummittelkanister am Verteiler bereit.
- setzt der Melder den Verteiler.
- setzt der Angriffstrupp den Verteiler.
- bedient der Wassertruppführer den Zumischer und der Wassertruppmann sorgt für das Heranführen weiterer Schaummittelkanister.
- rüstet sich der Angriffstrupp mit dem vom Gruppenführer befohlenen Schaumstrahlrohr aus.

2.15 Wann wird gemäß FwDV 3 in der Regel die Schnellangriffseinrichtung vorgenommen?

- Bei jedem PKW Brand.
- Grundsätzlich bei der Flächenbrandbekämpfung.
- Wenn die Länge des Schnellangriffs ausreicht.
- Wenn kein weiteres Rohr vorgenommen werden muss.
- Beim Innenangriff nur, wenn das Fahrzeug nah am Zugangspunkt zum Gebäude abgestellt werden kann.

2.16 Welche(r) Einsatzgrundsatz(-sätze) im TH-Einsatz einer Gruppe ist (sind) richtig?

- Zur Ordnung des Raumes werden Absperr- und Arbeitsbereich festgelegt.
- Sind Rettungsdienstkräfte auf dem Anmarsch, kann bei zu rettenden Personen auf lebensrettende Sofortmaßnahmen verzichtet werden.
- Zu rettende Personen sollten bis zur Übergabe an den Rettungsdienst nicht ohne Betreuung sein.
- Die Rettung sollte unter Beachtung rettungsdienstlicher Erfordernisse erfolgen.
- Die persönliche Schutzausrüstung ist den Erfordernissen des Einsatzes anzupassen.

2.17 Der Absperrbereich beim TH-Einsatz ist ?

- Aufstellungs-, Bewegungs- und Bereitstellungsfläche für Einsatzkräfte und Einsatzmittel.
- der Bereich, in dem die Maßnahmen der Einsatzkräfte zu Beseitigung der Gefahren (unmittelbar an der Gefahrenstelle) durchgeführt werden.
- für alle Einsatzkräfte gesperrt.
- für Einsatzkräfte, Polizei und Presse frei zugänglich.
- nach außen durch die Polizei zu sichern.

2.18 Der Arbeitsbereich beim TH-Einsatz ist?

- Aufstellungs-, Bewegungs- und Bereitstellungsfläche für Einsatzkräfte und Einsatzmittel.
- der Bereich, in dem die Maßnahmen der Einsatzkräfte zu Beseitigung der Gefahren (unmittelbar an der Gefahrenstelle) durchgeführt werden.
- der Bereich in dem sich nur die für die dort notwendigen Arbeiten erforderlichen Kräfte aufhalten.
- für alle Einsatzkräfte zugänglich.
- durch die Polizei zu sichern.

2.19 Ein selbstständiger Trupp besteht aus:

- Truppführer und Angriffstrupp.
- Maschinist und Schlauchtrupp.
- Melder, Truppführer und Maschinist.
- Truppführer, Maschinist und Truppmann.
- Wassertrupp und Melder.

2.20 Was versteht man in den Feuerwehrdienstvorschriften unter dem Begriff "retten"?

- In Sicherheit bringen von Kunstwerken.
- Befreien aus lebens- oder gesundheitsgefährdenden Zwangslagen.
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen.
- Verhinderung des Auslaufens von gefährlichen Stoffen in die Umwelt.
- Das Löschen eines Feuers.

## 2. B-Fragen FwDV 3 [Fortsetzung]

2.21 Was muss bei der Fahrzeugaufstellung beachtet werden?

- Zugang zur Einsatzstelle nicht behindern.
- An- und Abfahrt von Rettungsdienst-Fahrzeugen.
- Trümmerschatten.
- Nähe zum Hydranten.
- ELW weit nach vorne.

2.22 Welche taktische(n) Einheit(e) gibt es gemäß FwDV 3?

- Staffel.
- Selbstständiger Trupp.
- Gruppe.
- Selbstständige Gruppe.
- Zug.

2.23 Welche taktische Einheit ist die Grundeinheit der Feuerwehr?

- Die Gruppe.
- Der Trupp.
- Der Löschzug.
- Die Staffel.

2.24 Wie gliedert sich die Mannschaftsstärke der Gruppe?

- 1/ 5/ 6.
- 1/ 8/ 9.
- 1/ 2/ 3.
- 1/ 7/ 8.
- 1/ 3/ 4.

2.25 Wie viele Atemschutztrupps müssen für die Durchführung eines Innenangriffs mindestens an der Einsatzstelle vorhanden sein?

- ein Trupp.
- zwei Trupps.
- drei Trupps.
- ein selbstständiger Trupp.
- eine Gruppe.

2.26 Wofür ist der Truppführer verantwortlich?

- Auftragserledigung.
- Sicherheit seines Trupps.
- Strahlrohrführung.
- Absperrmaßnahmen.
- Bedienung der Pumpe.

2.27 Welche Bestandteile muss ein Befehl im Löscheinsatz ohne Bereitstellung enthalten?

- Mittel.
- Ziel und Weg.
- Kurze Lageschilderung.
- Lage des Verteilers und Wasserentnahmestelle.
- Einheit und Auftrag.

2.28 Welche Einsatzart(en) unterscheidet die FwDV 3?

- Einsatz mit Bereitstellung.
- Einsatz mit reduzierter Personalstärke.
- Einsatz ohne Melder.
- Einsatz ohne Bereitstellung.
- Einsatz mit einer Staffel.

## 2. B-Fragen FwDV 3 [Fortsetzung]

2.29 Welche Aufgabe(n) hat der Melder bei Einsätzen nach FwDV 3?

- Er übernimmt immer die Atemschutzüberwachung.
- Er kuppelt die Saugleitung an der Pumpe an.
- Er unterstützt den Maschinist.
- Er übernimmt befohlene Aufgaben.
- Er unterstützt zu Anfang des Einsatzes immer den Gruppenführer bei der Erkundung der Lage.

2.30 Welche Aufgabe(n) hat der Angriffstrupp bei Brändeinsätzen ohne Bereitstellung nach FwDV 3?

- Er nimmt das erste einzusetzende Strahlrohr vor.
- Er stellt mit dem Schlauchtrupp die offene Wasserentnahmestelle her.
- Er verlegt seine C-Leitung immer selbst.
- Er übernimmt im TH-Einsatz die Erstversorgung des Patienten.
- Er setzt den Verteiler.

2.31 Welche Aufgabe(n) hat der Schlauchtrupp bei Einsätzen nach FwDV 3?

- Er verlegt für vorgehende Trupps die Leitung zwischen Strahlrohr und Verteiler.
- Er nimmt in der Regel das erste einzusetzende Strahlrohr vor.
- Er setzt den Verteiler.
- Er stellt zusammen mit dem Melder und Maschinisten die offene Wasserentnahmestelle her.
- Er bringt auf Befehl zusätzliche Geräte in Stellung (Sprungpolster; Lüfter; Beleuchtungsgerät; u.a.).

2.32 Welche(r) Einsatzgrundsätze(satz) der FwDV 3 sind (ist) richtig?

- Mit dem Innenangriff darf erst begonnen werden, wenn eine ständige Wasserabgabe gesichert ist.
- Trupps, welche ihre Aufgabe erledigt haben und einsatzbereit sind, sammeln sich am Fahrzeug.
- In besonderen Situationen kann ein Trupp verstärkt werden.
- Ein Trupp darf nie getrennt werden.
- Die Funktionen des Angriffstrupp und des Wassertrupp sollen mit Atemschutzgeräteträgern besetzt sein.

2.33 Was ist beim Kommando "Zum Abmarsch fertig" gemäß FwDV 3 zu tun?

- Der Melder prüft ob alle Geräte ordnungsgemäß verladen und gesichert sind, ob alle Geräteraume ordnungsgemäß verschlossen sind und ob das Fahrzeug fahrbereit ist. Er meldet dem Gruppenführer "Fahrzeug fahrbereit".
- Die benutze Wasserentnahmestelle wird wieder in ordnungsgemäßen Zustand versetzt.
- Nach einem Schaumeinsatz sind alle dafür benutzen Armaturen und Schläuche gründlich zu spülen.
- Alle Schlauchleitungen werden durch den Wassertrupp und Schlauchtrupp zurückgenommen.
- Der Angriffstrupp verlastet alle wasserführenden Armaturen und alle eingesetzten Geräte wieder ordnungsgemäß im Fahrzeug.

2.34 Auf welchen Trupp kann bei Personalmangel als erstes verzichtet werden?

- Angriffstrupp.
- Wassertrupp.
- Gruppenführer und Melder.
- Schlauchtrupp.
- Meldertrupp.

2.35 In welche(n) Bereich(e) wird eine Einsatzstelle beim Hilfeleistungseinsatz gemäß FwDV 3 zur Ordnung des Raumes eingeteilt?

- Sicherheitsbereich.
- Gefahrenbereich.
- Absperrbereich.
- Arbeitsbereich.
- Rettungsbereich.

## 2. B-Fragen FwDV 3 [Fortsetzung]

2.36 Was beschreibt die FwDV 3?

- Gruppe im Löscheinsatz.
- Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz.
- Staffel im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz.
- Zug im Hilfeleistungseinsatz .
- Trupp im Innenangriff.

2.37 Welche taktische(n) Einheit(en) gibt es bei der Feuerwehr?

- Gruppe.
- Selbstständiger Trupp.
- Staffel.
- Kompanie.
- Zug.

2.38 Aus welchem(n) Trupp(s) und Funktion(en) besteht eine Staffelbesatzung?

- Melder.
- Staffelführer.
- Gruppenführer.
- Angriffstrupp.
- Wassertrupp.
- Schlauchtrupp.
- Maschinist.

2.39 Wie handelt die Mannschaft beim Kommando "Gefahr, alle sofort zurück!"?

- Sie sammelt sich beim Einsatzleitwagen.
- Tätigkeiten im Gefahrenbereich werden sofort eingestellt.
- Die Mannschaft tritt hinter dem Fahrzeug genauso an, wie beim Kommando "Absitzen".
- Sie entfernt sich mindestens 50 m von der Gefahrenstelle.
- Sie sucht sofort nach Deckung / Schutz.

## 3. C-Fragen FwDV 7

3.1 Darf ein Feuerwehrmann mit Vollbart umluftunabhängigen Atemschutz tragen?

- Ja, bei Überdruck-Systemen
- Ja, wenn der Leiter der Feuerwehr dies erlaubt
- Nein, die FwDV 7 verbietet dies
- Ja, wenn der Feuerwehrmann nach G26.3 tauglich ist
- Ja, bei Normaldruck-Systemen

3.2 Was ist Teil der Einsatzkurzprüfung eines umluftunabhängigen Atemschutzgerätes (PA)?

- Sichtprüfung
- Hochdruckdichtigkeitsprüfung
- Fülldruckkontrolle
- Kontrolle der Restdruckwarneinrichtung
- Kontrolle der gültigen G26.3 Untersuchung

3.3 Was ist ein Atemanschluss bei der Feuerwehr?

- Der Lungensubstitut
- Die Vollmaske
- Die Masken/Helmkombination
- Der Atemluftfilter
- Das Behältergerät

### 3. C-Fragen FwDV 7 [Fortsetzung]

3.4 Was versteht man gemäß FwDV 7 unter einem Isoliergerät?

- Atemanschluss und Atemfilter
- Luftversorgungssystem und Atemanschluss
- Chemikalienschutanzüge nach Körperschutzform 3
- Atemschutzgeräte für Feuerwehrtaucher
- Atemfilter und Schlauchgerät

3.5 Wovon ist der Luftverbrauch eines Menschen abhängig?

- Größe und Gewicht
- Dienstgrad
- Atemschutzgerät
- Körperliche Belastung
- Ist immer gleich

3.6 Wie muss der Sicherheitstrupp mindestens ausgerüstet sein?

- Immer mit einer Feuerwehraxt und einer Tragehilfe
- Der Trupp muss gleich- oder höherwertig ausgestattet sei als der vorgehende Trupp
- Es kann bei Objekten mit einer Brandmeldeanlage auf eine Schlauchleitung mit Strahlrohr verzichtet werden
- Mindestens Atemanschluss mit Filter, Feuerwehrschutzkleidung und Feuerwehrleine mit Leinenbeutel

3.7 Welche(n) Bereich(e) regelt die FwDV 7?

- Den sicheren Einsatz mit Atemschutz
- Die Anforderungen bei der G26 Untersuchung
- Anforderungen an Atemschutzgeräteträger
- Die Aus- und Fortbildung im Bereich Atemschutz
- Die Instandhaltung der Geräte

3.8 Atemschutzgeräteträger müssen gemäß FwDV 7?

- ... das 18. Lebensjahr vollendet haben
- ... einer arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung (G26) genügen
- ... mindestens 170 cm groß sein
- ... die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger erfolgreich absolviert haben
- ... mindestens Oberfeuerwehrmann/frau sein
- ... an einem technischen Hilfeleistungs- und ABC 1- Lehrgang teilgenommen haben

3.9 Jeder Atemschutzgeräteträger ist verantwortlich für?

- seine eigene Sicherheit.
- die Sicherstellung der Atemschutzüberwachung .
- die regelmäßige Prüfung des Luftvorrates bei Isoliergeräten im Einsatz.
- eine Einsatzkurzprüfung inkl. Gerätesichtprüfung vor dem Einsatz.
- das Beheben festgestellter Mängel vor Ort.

3.10 Wonach wird (werden) Atemschutzgeräte bei der Feuerwehr (nach FwDV 7) eingeteilt?

- Schlauchversorgte Geräte.
- Filtergeräte.
- CFK-Flaschengeräte.
- Isoliergeräte.
- Tauchgeräte.

3.11 Was muss (müssen) Atemschutzgeräteträger jährlich nachweisen?

- eine Übung in einer Heißausbildungsanlage .
- eine Belastungsübung in einer Atemschutzübungsanlage.
- die G26 (vor Vollendung des 50. Lebensjahres).
- eine Übung oder einen Einsatz unter Atemschutz.
- eine Übung unter einem Vollschutanzug.

### 3. C-Fragen FwDV 7 [Fortsetzung]

3.12 Welche(r) Atemschutzgrundsätze(-satz) sind (ist) richtig?

- Vor dem Einsatz kann eine Geräteturzprüfung durchgeführt werden.
- Jeder Atemschutzgeräteträger ist für seine Sicherheit verantwortlich.
- Auf Ruhepausen zwischen zwei Einsätzen kann, bei entsprechender körperlicher Fitness, verzichtet werden.
- Zuckerhaltige Getränke und Snacks sind ausgezeichnete Energielieferanten für die körperliche Anstrengung unter Atemschutz.
- Atemschutzgeräte sind außerhalb des Gefahrenbereichs an- und abzulegen.

3.13 Beim Vorgehen unter Atemschutz?

- kontrolliert jeder Geräteträger sein eigenes Gerät auf richtige Lage der Gurte und Leitungen und korrekten Sitz des Atemanschlusses.
- wird grundsätzlich immer truppweise vorgegangen (mind. ein Truppführer und ein Truppmann).
- soll innerhalb eines Trupps der gleiche Atemschutzgerätetyp verwendet werden.
- reichen beim Sicherheitstrupp auch Filtergeräte aus.
- können nach dem Anlegen des Gerätes die Gerätearretierungen im Fahrzeug zum schnelleren Absitzen auch schon auf der Anfahrt gelöst werden.
- dürfen Atemschutzgeräte, die bei Einsatzbeginn weniger als 90 % des Nennfülldruckes anzeigen, nicht eingesetzt werden.

3.14 Wann kann auf einen Sicherheitstrupp verzichtet werden?

- Bei Brändeinsätzen im Freien, bei der eine Rettung des Trupps auch ohne Atemschutz möglich ist.
- Wenn mindestens ein Gruppenführer oder höher Qualifizierter ein Mitglied des Atemschutztrupps ist.
- Wenn dem Atemschutztrupp das Einsatzobjekt bekannt ist (z.B. durch vorherige Übung).
- Immer wenn in einem anderen Einsatzabschnitt ein Sicherheitstrupp bereit steht.

3.15 Für den Rückweg unter Atemschutz plant der Geräteträger in der Regel?

- den halben Fülldruck des Atemschutzgerätes.
- den halben Nenndruck des Atemschutzgerätes.
- 50 % des Luftverbrauches des Hinwegs.
- den doppelten Luftverbrauch des Hinweges.
- gar nichts (Die Atemschutzüberwachung weist auf den Rückkehrzeitpunkt hin).

3.16 Die Einsatzdauer des Atemschutztrupps richtet sich nach?

- dem Dienstältesten des Trupps.
- dem Mitglied des Trupps mit dem geringsten Luftverbrauch.
- dem Truppführer.
- dem Truppmittel mit dem höchsten Luftverbrauch.
- dem Mitglied dessen Warneinrichtung als erstes anschlägt.

3.17 Bricht die Funkverbindung zu einem Atemschutztrupp ab?

- geht der Sicherheitstrupp vor, bis wieder eine Verbindung besteht oder der Trupp gefunden wird.
- wird der Einsatz sofort abgebrochen.
- ist sofort ein neuer Sicherheitstrupp zu stellen.
- wird abgewartet bis wieder eine Verbindung besteht.
- werden alle anderen Maßnahmen eingestellt und alle Einsatzkräfte sammeln sich am Verteiler.

3.18 Was ist (sind) zulässige Sicherung(en) für den Rückweg im Atemschutzeinsatz?

- Wärmebildkamera.
- Feuerwehrleine.
- Schlauchleitung.
- Funkverbindung.
- Markierungen des Weges mit Ölkreide.

### 3. C-Fragen FwDV 7 [Fortsetzung]

3.19 Nach einem Atemschutzunfall ist?

- das betroffene Gerät sicherzustellen.
- das betroffene Gerät wieder einsatzbereit zu machen.
- der Leiter der Feuerwehr zu informieren.
- ? der Flaschendruck und der Öffnungszustand des Ventils zu dokumentieren.
- bei Beinaheunfällen nichts zu veranlassen. Beinaheunfälle sind nicht meldepflichtig.

3.20 Was ist beim Einsatz von Filtergeräten zu beachten?

- Beim Tragen von Filtergeräten muss keine gültige G26 vorliegen.
- Filter dürfen nur bei solchen Gasen eingesetzt werden, welche der Träger bei einem Filterdurchbruch schmecken oder riechen kann. Die Möglichkeit einer Lähmung des Geruchssinns ist zu berücksichtigen.
- Filtergeräte dürfen nur dann eingesetzt werden, wenn Luftsauerstoff in ausreichendem Maße vorhanden ist.
- Bei unbekannten Atemgiften ist mindestens ein ABEK2-P3 Filter zu verwenden.
- Ein geöffneter aber unbenutzter Filter kann entsprechend gekennzeichnet und bei späteren Einsätzen weiterverwendet werden.

3.21 Wann muss eine Atemschutzüberwachung eingerichtet werden?

- Bei jedem Einsatz mit Isoliergeräten.
- Bei jeder Übung mit Isoliergeräten.
- Bei Einsätzen und Übungen unter CSA.
- Bei Übungen mit Filtergeräten.
- Nur auf Anweisung des Zugführers.

3.22 Welche Daten muss die Atemschutzüberwachung erfassen?

- Beginn des Rückzugs.
- Namen der Einsatzkräfte unter Atemschutz gegebenenfalls mit Funkrufnamen.
- Uhrzeit beim Anschließen des Luftversorgungssystems.
- Erreichen des Einsatzziels.
- Uhrzeit, wenn der halbe Luftvorrat verbraucht ist.

3.23 Mit welchem Kennwort wird durch den Atemschutztrupp eine Notfallmeldung abgesetzt?

- SOS; SOS; SOS.
- ACHTUNG! NOTFALL; NOTFALL; NOTFALL!.
- Hier Angriffstrupp mit einer Notallmeldung.
- MAYDAY; MAYDAY; MAYDAY.
- HILFE; HILFE; HILFE.

3.24 Welche Aussage(n) zum Vorgehen unter Atemschutz gemäß FwDV 7 ist (sind) richtig?

- Es wird schnellstmöglich vorgegangen - Schnelligkeit hat Vorrang vor Sicherheit.
- Es wird grundsätzlich truppweise vorgegangen.
- Nur mit geeigneter Rückzugssicherung z.B. Schlauchleitung oder Leinensicherungssystem vorgehen.
- Eine Atemschutzüberwachung ist erst erforderlich, wenn mehr als ein Trupp vorgeht.
- Jeder Atemschutztrupp muss grundsätzlich mit einem Handsprechfunkgerät ausgestattet sein.

3.25 Wann dürfen Atemfilter nicht eingesetzt werden?

- Wenn Art und Eigenschaft der Atemgifte unbekannt sind.
- Wenn starke Ruß- und Flockenbildung vorliegt.
- Wenn ein Isoliergerät vorhanden ist.
- Bei Glutbränden im Freien.
- Wenn nicht ausreichend Luftsauerstoff vorhanden ist.

## 3. C-Fragen FwDV 7 [Fortsetzung]

3.26 Welche Aussage(n) zur Atemschutzüberwachung ist (sind) richtig?

- Bei Einsätzen und Übungen mit Atemfiltern muss grundsätzliche eine Atemschutzüberwachung durchgeführt werden.
- Die Atemschutzüberwachung ist immer nur bei Einsätzen im Innenangriff notwendig.
- Bei Einsätzen und Übungen mit Isoliergeräten muss grundsätzliche eine Atemschutzüberwachung durchgeführt werden.
- Die Atemschutzüberwachung ist immer nur bei Einsätzen mit mehr als einem Atemschutztrupp notwendig.
- Die Atemschutzüberwachung ist eine Unterstützung der unter Atemschutz vorgehenden Trupps bei der Kontrolle ihrer Behälterdrücke.

3.27 Von wem kann die Atemschutzüberwachung durchgeführt werden?

- Vom Einheitsführer der taktischen Einheit.
- Von einer geeigneten Person, der die Grundsätze der Atemschutzüberwachung kennt.
- Von allen Maschinisten mit Truppführerausbildung.
- Von allen Einsatzkräften mit Truppmannausbildung.
- Nur von Atemschutzgerätewarten der Feuerwehr.

3.28 Was muss die Atemschutzüberwachung enthalten?

- Namen der Einsatzkräfte und ggf. Funkrufnamen.
- Alter der Einsatzkraft.
- Uhrzeit beim Anschließen des Luftversorgungssystems.
- Uhrzeit bei  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  der zu erwartenden Einsatzzeit.
- Erreichen des Einsatzziels und Beginn des Rückzugs.

3.29 Wo sind Atemschutzgeräte an- und abzulegen?

- Außerhalb von Gebäuden.
- Außerhalb des Absperrbereichs.
- Außerhalb des Gefahrenbereichs.
- In Feuerwehrfahrzeugen.
- Im Feuerwehrhaus.

## 4. D-Fragen FwDV 10

4.1 Welche Leiter(n) wird (werden) in der FwDV 10 behandelt?

- 3-teilige Schiebleiter
- Multifunktionsleiter
- Steckleiter
- Klappleiter
- Drehleiter

4.2 Wie viele Einsatzkräfte können nach FwDV 10 für die Vornahme einer 4-teiligen Steckleiter eingesetzt werden?

- Zwei Trupps
- Drei Feuerwehrangehörige
- Zwei Trupps und eine weitere Einsatzkraft
- Ein Trupp
- Ein Trupp und eine weitere Einsatzkraft

4.3 Welche Angabe(n) für die max. Länge und Nennrettungshöhe ist (sind) korrekt?

- Steckleiter (4 Teile): 8,40 m und ca. 7,00 m
- Steckleiter (4 Teile): 7,00 m und 6,40 m
- 3-teilige Schiebleiter: 14,00 m und ca. 12,20 m
- Hakenleiter: 4,40 m und 3,00 m
- 3-teilige Schiebleiter: 9,00 m und 8,40 m

## 4. D-Fragen FwDV 10 [Fortsetzung]

- 4.4 Wie viele Einsatzkräfte müssen zur Vornahme einer 4-teiligen Steckleiter mindestens eingesetzt werden, wenn diese bereits vom Fahrzeug genommen wurde?
- zwei Einsatzkräfte
  - vier Einsatzkräfte
  - drei Einsatzkräfte
  - sechs Einsatzkräfte
  - So viele wie möglich
- 4.5 Bis zu welchem Obergeschoss kann die 3-teilige Schiebleiter üblicherweise eingesetzt werden?
- 4. Obergeschoss.
  - 5. Obergeschoss.
  - 3. Obergeschoss.
  - 2. Obergeschoss.
  - 1. Obergeschoss.
- 4.6 Als was können tragbare Leitern der Feuerwehr grundsätzlich eingesetzt werden?
- Als Angriffsweg.
  - Als Hilfsgerät.
  - Als Arbeitsgerät.
  - Als Rettungsweg.
  - Als Absperrgerät.
- 4.7 Welche Einsatzgrundsätze sind bei der Vornahme von tragbaren Leitern zu beachten?
- Sie müssen auf geeignetem Untergrund aufgestellt werden.
  - Die Abstände zu elektrischen Anlagen gemäß DIN VDE 0132 müssen eingehalten werden.
  - Eine ungesicherte Leiter darf bei Bedarf entfernt werden.
  - Der Anstellwinkel sollte min. 30° sein.
  - Steckleitern und Schiebleitern dürfen maximal mit der vom Hersteller angegebenen Personenanzahl belastet werden.
- 4.8 Welche Dienstvorschrift(en) regelt(n) den Einsatz tragbarer Leitern?
- FwDV 7.
  - FwDV 10.
  - FwDV 100.
  - FwDV 500.
  - PDV / DV 810.3.
- 4.9 Welcher Mindestabstand muss mit einer Leiter bei einer 220 kV Leitung eingehalten werden?
- 3 Meter.
  - 1 Meter.
  - 10 Meter.
  - 5 Meter.
  - 4 Meter.
- 4.10 Welcher Mindestabstand muss mit einer Leiter bei einer 380 kV Leitung eingehalten werden?
- 3 Meter.
  - 1 Meter.
  - 10 Meter.
  - 5 Meter.
  - 4 Meter.
- 4.11 Welche(r) Grundsätze(-satz) sind (ist) beim Einsatz von tragbaren Leitern richtig?
- Strahlrohre dürfen nur bis zu einem Winkel von 40° zu beiden Seiten eingesetzt werden.
  - Steck- und Schiebleitern dürfen, unabhängig von der Rettungshöhe, mit maximal 4 Personen belastet werden.
  - Leitern nur an sichere Auflagepunkte anlegen und beim Besteigen sichern.
  - Der Anstellwinkel von Leitern sollte 65°-75° betragen.
  - Schadhafte Leitern sind kenntlich zu machen und der Benutzung zeitnah zu entziehen.

## 4. D-Fragen FwDV 10 [Fortsetzung]

4.12 Mit welchen(m) Knoten wird gemäß FwDV 10 das Zugseil einer Schiebleiter gesichert?

- Rettungsknoten.
- Mastwurf.
- Egal, Hauptsache der Knoten ist fest.
- Kreuzknoten.
- Achterknoten.

4.13 Welche Aussage(n) zur 4-teiligen Steckleiter ist (sind) richtig?

- Es dürfen nur vier oder zwei Teile der Leiter gemeinsam vorgenommen werden.
- Die Anzahl der Steckleiterenteile ist egal, so lange sie vier Teile nicht überschreitet.
- Die Leiter kann aus Holz oder Aluminium bestehen.
- Das Zugseil ist immer zu sichern.
- Die Leiter muss aus mindestens zwei A-Teilen bestehen.

4.14 Was beschreibt die FwDV 10?

- Das Führen von Einheiten im ABC-Einsatz.
- Das Vorgehen der Feuerwehr im Innenangriff.
- Die Gruppe im Einsatz mit Leitern.
- Die tragbaren Leitern.
- Leitern im Staffeleinsatz.

## 5. E-Fragen FwDV 500

5.1 Wann können giftige Stoffe den Tod oder schwere gesundheitliche Schäden verursachen?

- Wenn sie eingenommen werden
- Wenn sie eingeatmet werden
- Wenn sie ordnungsgemäß gelagert werden
- Wenn sie gesehen werden
- Wenn sie mit Haut in Berührung kommen

5.2 Eine Kontamination mit Gefahrstoffen?

- ... ist eine Aufnahme von Gefahrstoffen in den Körper
- ... ist eine Verunreinigung von Oberflächen (Lebewesen, Gewässer, Boden, Gegenstände)
- ... ist zu vermeiden, eine Kontaminationsverschleppung ist zu verhindern
- ... ist egal, da die Kontamination nach dem Einsatz mit dem Schnellangriff beseitigt werden kann
- ... kann bei Kontakt mit dem Gefahrstoff erfolgen

5.3 Wie wird mit kontaminierten Verletzten verfahren?

- Kontaminierte Verletzte werden nicht durch die Feuerwehr behandelt
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen gehen vor Dekontamination
- Der Rettungsdienst ist über eine Kontamination oder einen Kontaminationsverdacht zu informieren
- Eine Dekontamination sollte in Absprache mit dem Rettungsdienst erfolgen
- Kontaminierte Verletzte werden immer wie ansteckungsgefährliche Patienten behandelt

5.4 In welche ADR-Gefahrgutklasse werden explosive Stoffe oder Gegenstände mit Explosivstoffen eingeteilt?

- Gefahrgutklasse 9
- Gefahrgutklasse 1, unterteilt in 1.1 bis 1.6
- Gefahrgutklasse 5, unterteilt in 5.1 und 5.2
- Heftig reagierende Stoffe
- Sprengstoffe zählen grundsätzlich zu den brennbaren Stoffen

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.5 Der Einsatz eines Trupps unter CSA erfordert...

- ..die Regierungsbezirksbereitschaft ABC-Schutz
- ..einen mindestens gleichwertig ausgerüsteten Sicherheitstrupp
- ..mindestens vier atemschutzaugliche Einsatzkräfte
- ..eine mit dem CSA-Einsatz vertraute Kraft zur Atemschutzüberwachung
- ..Funkgeräte für jede Einsatzkraft unter CSA

5.6 Was bedeutet der Begriff Kontamination?

- Kontamination ist eine Vorrichtung, um radioaktives Material aufzuspüren
- Kontamination ist eine Verunreinigung der Oberfläche von Lebewesen, des Bodens, eines Gewässers und/oder von Gegenständen mit radioaktiven, biologischen oder chemischen Gefahrstoffen
- Kontamination ist eine nicht mit den Messgeräten der Feuerwehr nachzuweisende hohe Konzentration von Wasserstoffionen im Freien
- Kontamination ist eine Verunreinigung des Organismus von Innen
- Kontamination ist die Aufnahme einer Verunreinigung in den Körper

5.7 Welcher Umgang mit kontaminierten Materialien im A-Einsatz ist richtig?

- Die Gefahr der Kontaminationsverschleppung ist zu beachten
- Kontaminierte Geräte werden mit dem Löschfahrzeug zur Reinigung mit ins Gerätehaus genommen
- Kontaminierte Geräte werden im Hausmüll entsorgt
- Personen und Geräte werden gleichzeitig dekontaminiert
- Kontaminierte Kleidung wird verpackt und einer Fachfirma zur Abholung bereitgestellt

5.8 Welche Bedeutung hat die 0 auf dem oberen Teil einer orangenen Warntafel?

- Wassergefährdend
- Es entsteht keine zusätzliche Gefahr zu der vorhergehenden Ziffer
- Explosionsgefahr
- Der Stoff reagiert heftig mit Wasser
- Wasser kann als Löschmittel immer eingesetzt werden

5.9 Auf welchen Referenzwert wird nach aktueller FwDV 500 im Strahlenschutzeinsatz grundsätzlich das Dosiswarngerät eingestellt?

- 1 mSv
- 5 mSv
- 20 mSv
- 100 mSv
- 250 mSv

5.10 Welche Bedeutung(en) hat ein X vor der Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr?

- Grundsätzlich nur Schaum bei der Brandbekämpfung einsetzen
- Stoff reagiert gefährlich mit Wasser
- Hinweis, dass Experten bei Unfällen anzufordern sind
- Der Tank des Fahrzeuges ist bereits geleert, aber nicht gereinigt
- Hinweis darauf, dass die Transportpapiere im Fahrerhaus zu finden sind

5.11 Welche(s) Nummernsystem(e) befinden sich auf einer orangefarbenen Warntafel?

- Gefährdungsnummer und Einsatznummer
- UN-Nummer und Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr
- Transportnummer und Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr
- Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr und Bearbeitungsnummer
- Liefernummer und CAS-Nummer des Versenders

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.12 Was wird in der FwDV 500 geregelt?

- Einsätze mit atomaren Gefahren
- Verkehrsunfälle mit Tanklastzügen
- Einsätze mit chemischen Gefahren
- Einsätze mit biologischen Gefahren
- Einsätze an oder auf Gewässern

5.13 Eine Inkorporation von Gefahrstoffen?

- ... ist auszuschließen
- ... ist zu vermeiden
- ... erfolgt über Körperöffnungen
- ... erfolgt über verletzte und gesunde Haut
- Eine Inkorporationsverschleppung ist zu vermeiden

5.14 Wie wird im A-Einsatz eine mögliche Kontamination nachgewiesen?

- Indikatorpapier.
- Kontaminationsnachweisgerät.
- Dosiswarngerät.
- Spülpulver.
- Schwarzlichtlampe.

5.15 Dürfen tragbare Funkgeräte in explosionsgefährdeten Bereichen genutzt werden?

- Ja, wenn der Tonruf nicht benutzt wird.
- Ja, wenn es sich um Geräte mit der korrekten Ex-Schutz-Klasse handelt.
- Ja, denn alle Funkgeräte besitzen ausreichenden Ex-Schutz.
- Niemals.
- Ja, wenn sie unter CSA getragen werden.

5.16 Welche Gefahr(en) besteht (bestehen) für Einsatzkräfte an Einsatzstellen mit radioaktiven Stoffen?

- Äußere Bestrahlung.
- Inkorporation.
- Explosion.
- Kontamination.
- Kavitation.

5.17 In welche(r) Dienstvorschrift(en) finden sich explizite Hinweise für den Einsatz mit radioaktiven Stoffen?

- FwDV 100.
- FwDV 1.
- FwDV 500.
- FwDV 3.
- FwDV 8.

5.18 Welche der folgenden Antworten tragen dazu bei an Einsatzstellen mit radioaktiven Stoffen eine Inkorporation ausschließen?

- Staubschutzmaske.
- Umluftunabhängiger Atemschutz.
- Das Tragen eng anliegender Kleidung.
- Ess-, Trink- und Rauchverbot im Gefahrenbereich .
- Nicht mit offenen Wunden in den Einsatz gehen.

5.19 Welche(r) Referenzwert(e) gilt (gelten) bei der Feuerwehr für den Strahlenschutzeinsatz?

- 20 mSv zum Schutz der Umwelt oder von Sachwerten je Einsatz und je Kalenderjahr.
- 50 mSv zum Schutz oder Rettung von Tieren pro Einsatz und Jahr.
- 25 Sv zur Rettung vieler Menschenleben pro Einsatz und Jahr.
- 100 mSv zum Schutz von Menschenleben oder der Gesundheit je Einsatz und je Kalenderjahr.
- 250 mSv zur Rettung von Menschenleben, zur Vermeidung schwerer strahlungsbedingter Gesundheitsschäden oder zur Vermeidung oder Bekämpfung einer Katastrophe; danach kein weiterer Einsatz der Person mehr im Strahlenschutzeinsatz.

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.20 Was bedeuten die oberen Ziffern auf einer orangen Warntafel bei Gefahrguttransporten?

- Nichts, sie sind nur für die interne Abwicklung beim Spediteur wichtig.
- Die Ziffern ergeben die Nummer zur Kennzeichnung der Gefahr und weisen auf Stoffeigenschaften und Gefahren hin.
- Die Ziffern ergeben die Kennzeichnungsnummer für den Stoff.
- Die Ziffern zeigen an, welche Menge eines Gefahrstoffs das Fahrzeug geladen hat.
- Die Ziffern geben die zulässige Gesamtmasse des LKW an.

5.21 Welche Reichweite(n) hat Alpha-Strahlung in der Luft?

- Im Zentimeterbereich.
- Im Meterbereich.
- Im Kilometerbereich.
- Keine Reichweite.
- Unbegrenzte Reichweite.

5.22 Welche(s) der nachfolgenden Geräte dienen (dient) als Mess-, Warn- oder Nachweisgeräte im Bereich Strahlenschutz?

- Dosisleistungsmessgerät.
- Dosisleistungswarner
- CO-Warngerät.
- Dosiswarngerät.
- Personendosimeter.

5.23 Welche Sonderschutzausrüstungen (Schutzkleidung) werden im ABC- Bereich unterschieden?

- Art 1; Art 2; Art 3.
- Form 1.1; Form 1.2; Form 1.3; Form 1.4.
- Schutzstufe 1; Sonderschutzstufe 2; Oberschutzstufe 3.
- Form 1; Form 2; Form 3.
- Keine, es gibt nur den Vollschutzanzug.

5.24 Was bedeuten die unteren Ziffern auf einer orangen Warntafel bei Gefahrguttransporten?

- Nichts, sie sind nur für die interne Abwicklung beim Spediteur wichtig.
- Die Ziffern ergeben die UN-Nummer des transportierten Stoffs.
- Die Ziffern zeigen an, welche Menge eines Gefahrstoffs das Fahrzeug geladen hat.
- Die Ziffern ergeben die Gefahrnummer und weisen auf Stoffeigenschaften und Gefahren hin.
- Die Ziffern gibt die zulässige Gesamtmasse des LKW an.

5.25 Im oberen Feld einer orangefarbenen Warntafel steht die Nummer "33". Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- Das Fahrzeug hat radioaktive Stoffe in größerem Ausmaß geladen.
- Das Fahrzeug hat einen leicht entzündbaren flüssigen Stoff (Flammpunkt unter 23 °C) geladen.
- Die "Verdopplung der Nummer zur kennzeichnung der Gefahr" weist auf eine höhere Gefahr hin.
- Von dem Fahrzeug geht keine Gefahr aus.
- Das Fahrzeug hat Dieselkraftstoff geladen.

5.26 Welche Reichweite(n) hat Beta-Strahlung in der Luft?

- Im Zentimeterbereich.
- Im Meterbereich.
- Im Kilometerbereich.
- Keine Reichweite.
- Unbegrenzte Reichweite.

5.27 Im oberen Feld einer orangefarbenen Warntafel steht zusätzlich zur Nummer ein "X". Welche Aussage(n) ist (sind) richtig?

- Im Brandfall immer mit Wasser löschen.
- Auslaufende Ladung kann mit Wasser verdünnt werden.
- Der transportierte Stoff reagiert gefährlich mit Wasser.
- Vor Löschmaßnahmen muss immer einen Fachberater hinzugezogen werden.
- Brennende Ladung immer mit Schwerschaum löschen.

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.28 Welche Reichweite(n) hat Gamma-Strahlung in der Luft?

- Im Zentimeterbereich.
- Im Meterbereich.
- Im Kilometerbereich.
- Keine Reichweite.
- Im Millimeterbereich.

5.29 Welche Ausrüstungsgegenstände gehören zur Schutzkleidung Form 1?

- Feuerwehrkleidung zur Brandbekämpfung.
- Atemschutzgerät.
- Gummischürze (mindestens knielang).
- Gummistiefel.
- Kontaminationsschutzhautze.

5.30 Was ist gemäß FwDV 500 bei der vorläufigen Fahrzeugaufstellung zu beachten?

- Möglichst gegen den Wind anfahren.
- Die Fahrzeugaufstellung kann genauso wie im Brändeinsatz erfolgen.
- Auf Windrichtungsänderungen achten.
- 50 Meter Sicherheitsabstand einhalten.
- Auf Senken und Gefälle im Gelände achten.

5.31 Was ist zu veranlassen, wenn der Verdacht einer Kontamination oder Inkorporation besteht?

- Eine Sofort-Dekontamination ist ausreichend.
- Die Person ist einem geeigneten Arzt vorzustellen und der Arzt ist auf Stoff und Einwirkdauer hinzuweisen.
- Die Person kann selbstständig den jeweiligen Hausarzt aufsuchen.
- Alle betroffenen Personen sind zu registrieren.
- Die Dokumentation für die kontaminierte Einsatzkraft ist grundsätzlich 40 Jahre im BC-Einsatz und 30 Jahre oder bis zum 75. Lebensjahr im A-Einsatz aufzubewahren.

5.32 Was umfasst die Gefahrgutklasse 7?

- Ätzende Stoffe.
- Giftige Stoffe.
- Radioaktive Stoffe.
- Brennbare Flüssigkeiten.
- Organische Peroxide.

5.33 Welche(r) Grundsätze(-satz) bestehen(t) für die Feuerwehr im A-Einsatz?

- Absaugen.
- Abstand halten.
- Aufenthaltsdauer begrenzen.
- Abschirmung nutzen.
- Abschalten von Röntgengeräten.

5.34 Wofür steht im ABC-Einsatz die Abkürzung GAMS?

- Gefahrguteinsatz, Absturz vermeiden, Maßnahmen einleiten, Sicherheitstrupp stellen.
- Gefahren, Anleitern, Menschen retten, Schaummittel.
- Gefahr erkennen, Absperren des Gefahrenbereichs, Menschenrettung einleiten, Spezialkräfte nachfordern.
- Gefahr erkunden, Abschiebern, Menschen in Sicherheit bringen, Sofortmaßnahmen.
- Gefahren meiden, Abstand, Messen, Spezialkräfte nachfordern.

5.35 Was versteht man unter Schutzkleidung Form 3?

- Feuerwehrschutzkleidung, Kontaminationsschutzhautze und umluftunabhängiger Atemschutz.
- Infektionsschutzkleidung.
- Flüssigkeitsschutanzug.
- Gasdichter Chemikalienschutanzug.
- Kälteschutanzug.

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.36 Was versteht man unter Kontamination?

- Die Aufnahme von Stoffen in den Körper.
- Die Verunreinigung von Oberflächen.
- Ablagerung von Brandrauch auf der Schutzkleidung.
- Einatmen von Gasen oder Dämpfen.
- Nadelstichverletzung im Rettungsdienst.

5.37 In welche Bereiche wird eine Einsatzstelle im ABC-Einsatz geordnet?

- Arbeitsbereich und Bereitstellungsraum.
- Gefahrenbereich und Sicherheitsbereich.
- Mannschaftsraum und Absperrbereich.
- Gefahrenbereich und Absperrbereich.
- Grenzbereich und Messbereich.

5.38 Welche Gefahrengruppen werden gemäß FwDV 500 unterschieden?

- Gefahrengruppe I, II und III.
- Gefahrengruppe A, B und C.
- Gefahrengruppe 1, 2, 3 und 4.
- Gefahrengruppe Alpha, Beta und Gamma.
- Es gibt keine Gefahrengruppen.

5.39 Ist weder eine Gefährdung der Umgebung zu erkennen, noch eine Gefahr außerhalb des Schadenobjektes gegeben, kann die Grenze des Gefahrenbereichs bis auf mindestens...

- 10 m an das Schadenobjekt herangezogen werden.
- 15 m an das Schadenobjekt herangezogen werden.
- 5 m an das Schadenobjekt herangezogen werden.
- 20 m an das Schadenobjekt herangezogen werden.
- 50 m an das Schadenobjekt herangezogen werden.

5.40 Welche Aufgabe hat der Wassertrupp im ABC Einsatz nach FwDV 500?

- Er übernimmt die Funktion des Sicherheitstrupps.
- Er markiert den Gefahrenbereich mittels Flatterband.
- Er markiert den Absperrbereich.
- Er führt die erforderliche Dekon-Stufe I (Sofort-Dekontamination) durch.
- Er ist für die Atemschutzüberwachung verantwortlich.

5.41 Welche Aufgabe hat der Schlauchtrupp im ABC Einsatz nach FwDV 500?

- Er übernimmt außerhalb des Gefahrenbereichs die Absicherung der Einsatzstelle.
- Er übernimmt die Funktion des Sicherheitstrupps.
- Er markiert den Gefahrenbereich und überwacht diesen von außerhalb.
- Er stellt die notwendigen Geräte für die befohlenen Maßnahmen an der Grenze zum Gefahrenbereich bereit.
- Er führt die erforderliche Dekon-Stufe I (Sofort-Dekontamination) durch.

5.42 Zur Rettung von Menschenleben, die keinerlei Zeitverzug erlaubt, sind die Einsatzkräfte im Gefahrenbereich mindestens mit...

- Isoliergeräten auszurüsten.
- Schutzkleidung Form 2 und Isoliergeräten als Atemschutz auszurüsten.
- Schutzkleidung Form 3 und Isoliergeräten als Atemschutz auszurüsten.
- ABEK2-P3-Filter auszurüsten.
- mit Schutzkleidung Form 1 und Isoliergeräten als Atemschutz auszurüsten.

## 5. E-Fragen FwDV 500 [Fortsetzung]

5.43 Gelangen ABC-Gefahrstoffe auf die Haut, so sind sie möglichst umgehend zu entfernen. Hierbei ist vor allem darauf zu achten, dass...

- kontaminierte Oberbekleidung möglichst schnell abgelegt/entfernt wird.
- die betroffenen Stellen sorgfältig mit z.B. einem Besen abgerieben werden.
- eine Probe des Gefahrstoffes für weitere Untersuchungen vor der Entfernung gesichert wird.
- die Kontamination nicht weiter auf der Haut verteilt wird.
- die betroffenen Stellen abgespült werden.

## 6. F-Fragen FwDV / DV 810

6.1 Welche Dienstvorschrift(en) regelt (regeln) die Abwicklung des Sprechfunkverkehrs?

- FwDV / DV 810
- PDV / DV 810.3
- TETRA BOS 2017
- Es gibt keine einheitliche Regelung
- FwDV 3

6.2 Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um über BOS-Digitalfunk Gespräche abzuwickeln?

- Förmliche Verpflichtung zur Verschwiegenheit
- Mindestens Truppführer-Qualifikation
- Erfolgreiche Ausbildung zum Sprechfunker oder Vergleichbares
- Die dienstliche Notwendigkeit muss gegeben sein
- Dienstanweisung der LZPD

6.3 Welche Aussage(n) bezüglich der Durchführung des Sprechfunkverkehrs nach FwDV/DV 810 ist (sind) korrekt?

- Fragen werden mit einem "Fragezeichen" beendet
- Fragen werden mit "Frage" eingeleitet und mit "- kommen" beendet
- Beim Buchstabieren ist zwingend das NATO-Alphabet zu verwenden
- Funkdisziplin ist beim digitalen TETRA-Standard nicht mehr erforderlich
- Die Funkdisziplin ist einzuhalten

6.4 Welche Betriebsart(en) gibt es im TETRA Digitalfunk?

- 4-Meter-Funk.
- DMO.
- BOS.
- TMO.
- 2-Meter-Funk.

6.5 Wie kann die Reichweite eines Digitalfunkgerätes im DMO-Modus vergrößert werden?

- Antenne mit Draht verlängern.
- Durch eine entsprechende Gebäudemafunkanlage.
- DMO-Gateway einsetzen.
- Die Geräteleistung über das Menü erhöhen.
- DMO-Repeater einsetzen.

6.6 Welche(r) der nachfolgenden Punkte sind (ist eine) Vorrangstufe(n) gemFwDV 800?

- Eilige-Nachricht.
- Blitz-Nachricht.
- Einfach-Nachricht.
- Sofort-Nachricht.
- Wichtige-Nachricht.

## 6. F-Fragen FwDV / DV 810 [Fortsetzung]

- 6.7 Der (Die) korrekte(n) Anruf(e) zur Eröffnung des Sprechfunkverkehrs wird (sind) wie formuliert?
- Leitstelle Münster kommen.
  - Leitstelle Münster von Florian Münster eins HLF zwanzig eins kommen.
  - Leitstelle Münster von Florian Münster eins HLF zwanzig eins komme er.
  - Leitstelle Münster für Florian Münster eins HLF zwanzig eins melden.
  - Florian Münster von Florian Münster eins HLF zwanzig eins kommen.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre

- 7.1 Wie kann Löschwasser bei einer geodätischen Saughöhe von 11 m mit einer Feuerlöschkreiselpumpe gefördert werden?
- Mit F-Saugschläuchen
  - Mit einer genormten PFPN 10-1000
  - Gar nicht
  - Die Pumpe muss im hohen Drehzahlbereich laufen
  - Geht wenn auf den Saugkorb verzichtet wird (Verringerung des Strömungswiderstandes)
- 7.2 Was muss beim Löschangriff mit einem C-Hohlstrahlrohr beachtet werden?
- Das Sprühbild kann während der Nutzung verändert werden
  - Die Durchflussmenge kann während der Nutzung verändert werden
  - Die maximal mögliche Durchflussmenge kann sich je nach Hersteller und Typ erheblich unterscheiden
  - Nahezu kein Rückstoß
  - Erfordert immer einen erweiterten Trupp
- 7.3 Worauf ist bei der Löschwasserentnahme aus einem Unterflurhydranten zu achten?
- Der Pumpeneingangsdruck darf nicht zu groß sein
  - Es ist unbedingt zu verhindern, dass Wasser aus der Schlauchleitung wieder zurück in das Hydrantennetz fließen kann
  - Der Trinkwasserschutz ist zu beachten
  - Beide Standrohrabgänge müssen geöffnet sein
  - Das Standrohr muss ständig durch eine Einsatzkraft besetzt sein
- 7.4 Welcher (welches) Stoff (Stoffgemisch) ist durch ein ovales Handrad an der Gasflasche zu erkennen?
- Das Handrad hat keine Aussagekraft und ist je nach Hersteller verschieden
  - Acetylen
  - Medizinischer Sauerstoff
  - Alle Gase der Gruppe der Alkane (Propan, Butan etc.)
  - Alle Edelgase und deren Stoffgemische (Helium, Argon, Neon etc.)
- 7.5 Wo sind CO<sub>2</sub>(Kohlenstoffdioxid)-Löschanlagen zu erwarten?
- In Serverräumen
  - In automatisierten Produktionsstätten
  - In Altenheimen
  - In Tiefgaragen
  - In großflächigen Messehallen
- 7.6 Welche(s) Atemschutzgerät(e) sind unter gasdichten CSA zu tragen?
- Normaldruck-Pressluftatmer
  - Schlauchgeräte
  - Regenerationsgeräte
  - Filtergeräte
  - Alle Atemschutzgeräte nach FwDV 7

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.7 Wie viele C-Druckschläuche (15 m) werden durch den Angriffstrupp im Innenangriff vorgenommen?

- Nach Weisung des Truppführers
- Faustformel: mindestens ein C-Druckschlauch pro Wohneinheit und Geschoss
- Faustformel: ein C-Druckschlauch pro Geschoss
- Immer so viele, wie im Schlauchtragekorb mitgeführt werden
- Nach Weisung des Schlauchtruppführers

7.8 Welche Informationen finden sich auf einer Feuerwehrlaufkarte nach DIN 14675?

- Laufweg zum jeweiligen Meldebereich
- Gebäudeübersicht
- Meldebereich/Meldegruppe/Melderanzahl
- Standort der BMZ/FAT/FBF
- Der Brandort

7.9 Welche PSA muss eine Einsatzkraft für den Einsatz einer Motorkettensäge mindestens tragen?

- Gehör- und Gesichtsschutz
- Schnittschutzjacke für den Unterstützer beim Einsatz in einem Rettungskorb einer DLK.
- Beinlinge oder Schnittschutzhose mit rundum laufendem Schnittschutz
- Feuerwehrschutzhandschuhe und -Stiefel
- Kettenhandschuhe und -Beinlinge

7.10 Wie ist nach einer Brandbekämpfung unter Atemschutz vorzugehen, wenn der Atemschutzeinsatz beendet wird?

- Beim Verlassen des verrauchten Bereiches noch unter Atemschutz die Schutzkleidung abklopfen
- Unverzüglich die Pressluftflaschen wechseln für den nächsten Trupp
- Der eingesetzte Trupp hat eine Ruhepause einzuhalten
- Die Einsatzkleidung gilt als kontaminiert
- Es ist ein Nachweis über den Atemschutzeinsatz zu führen.

7.11 Wer ist für die Rückstellung einer ausgelösten Brandmeldeanlage zuständig?

- Der Angriffstruppführer
- Der Einsatzleiter zu Beginn der Erkundung
- Der Einsatzleiter bei Einsatzende
- Der Hausmeister
- Die Leitstelle

7.12 Welche Aussage(n) zum Löschwasserbrunnen (künstlich angelegte Entnahmestellen gemäß DIN 14220) ist (sind) richtig?

- Das Löschwasser kann durch Saugbetrieb (S) oder mittels einer Tiefpumpe (T) entnommen werden.
- Zum schnellen Auffinden müssen Löschwasserbrunnen mittels einer Blitzleuchte (meist gelb oder rot) gekennzeichnet werden.
- Die Ergiebigkeit (Wasserlieferung) muss für mindestens 3 Stunden gewährleistet sein.
- Der Löschwasserbrunnen muss innerhalb von max. 60 s entlüftet und Löschwasser entnommen werden können.
- Das Löschwasser muss mittels einer Tauchpumpe entnommen werden.

7.13 Was versteht man unter der geodätischen Saughöhe?

- Höhe zwischen Saugkorb und Pumpeneingang
- Höhe zwischen Unterkante Saugkorb und Mitte des Saugeingangs
- Höhe zwischen der Wasseroberfläche und der Pumpenwellenmitte
- Höhe zwischen der Wasseroberfläche und Unterkante des Saugeingangs
- Höhe zwischen der Wasseroberfläche und Oberkante des Saugeingangs

7.14 Welche Aufgabe hat der Schutzkorb?

- Der Schutzkorb hat die Aufgabe, den Querschnitt des Saugkorbes zu vergrößern
- Der Schutzkorb hat die Aufgabe, die Feuerlöschkreiselpumpe vor Verschmutzung zu schützen
- Der Schutzkorb hat die Aufgabe, das Rückschlagorgan im Saugkorb vor Verschmutzung zu schützen
- Der Schutzkorb erhöht die Wasserlieferung
- Der Schutzkorb hat die Aufgabe ein Vereisen der Wasseroberfläche zu verhindern

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.15 Welche(r) Mindestabstände(-stand) zu Hochspannungsanlagen mit unbekannter Spannung sind(ist) richtig bei Vornahme eines CM Strahlrohrs?

- Bei Vollstrahl 8 m
- Bei Sprühstrahl 1 m
- Bei Vollstrahl 10 m
- Bei Vollstrahl 20 m
- Bei Sprühstrahl 10 m
- Bei Sprühstrahl 5 m

7.16 Welche Aussage(n) zu brennenden Gasleckagen ist (sind) richtig?

- Die Flamme einer brennenden Leckage muss immer gelöscht werden um die Umgebung zu schützen
- Im Idealfall sollte man die zuführende Leitung abschiebern
- Schaum ist als Löschmittel sehr gut geeignet
- Nach Abschlagen der Flamme mit Pulver oder Wasser kann es durch unkontrolliertes Ausströmen von Gas zu einer Explosionsgefahr kommen
- Die Umgebung der Flamme sollte gekühlt werden um ein Ausbreiten des Brandes zu verhindern

7.17 Welche(r) Nachteil(e) treffen (trifft) auf Unterflurhydranten zu?

- Erschwertes Auffinden bei Dunkelheit oder geschlossener Schneedecke
- Gut sichtbar
- Einbau ist sehr teuer
- Kann durch Fahrzeuge zugeparkt sein
- Kann durch Schmutz verunreinigt sein

7.18 Welche(r) Vorteil(e) trifft (treffen) auf Überflurhydranten zu?

- Schnell einsatzbereit
- Geringe Wartungskosten
- Auf jeder Kreuzung vorhanden
- Kann ohne weiteres mit der Hand geöffnet werden
- Sind gut sichtbar

7.19 Welche Information(en) kann man Hinweisschildern für Hydranten entnehmen?

- Größe des benötigten Standrohres
- Informationen ob es sich um einen Überflur- oder Unterflurhydranten handelt
- Nennweite der Versorgungsleitung
- Lage des zum Hydranten gehörigen Leitungsschiebers in Metern
- Lage des Hydranten vom Schild aus gemessen in Metern

7.20 Als unerschöpfliche Löschwasserentnahmestelle(n) gelten (gilt)?

- Löschwasserzisternen
- Natürliche offene Gewässer
- Löschwasserbrunnen nach DIN 14220
- Künstliche offene Gewässer
- Schwimmbäder

7.21 Welche Aufgabe(n) hat eine Brandmeldeanlage?

- Entstehungsbrände verhindern
- Akustisch warnen
- Entstehungsbrände melden
- Entstehungsbrände erkennen
- Entstehungsbrände ausschließen

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.22 Welche Aussage(n) zur Hygiene im Feuerwehreinsatz ist(sind) richtig?

- Die Verschleppung von Brandrückständen in das Feuerwehrgerätehaus ist zu vermeiden.
- Feuerwehrüberbekleidung kann nach dem Einsatz auch Zuhause gewaschen werden.
- Nach dem Brandeinsatz sollte im Gerätehaus geduscht und kontaminierte Kleidung gegen frische Kleidung gewechselt werden.
- Um flexibler zu sein, kann kontaminierte Einsatzbekleidung bedenkenlos im Privat-PKW gelagert werden.

7.23 Wovon hängt das Brandverhalten brennbarer Stoffe ab?

- Brennbarkeit, Entzündlichkeit des brennbaren Stoffes.
- Zündtemperatur.
- Vom Brand selbst.
- Vom Verhältnis der Oberfläche zur Masse des brennbaren Stoffes.
- Von der Schlagkräftigkeit der örtlichen Feuerwehr.

7.24 Welche Arten der Wärmeübertragung gibt es?

- Wärmeleitung.
- Wärmeverlust.
- Wärmeströmung (Konvektion).
- Wärmeübersprung.
- Wärmestrahlung.

7.25 Welche(n) Löscheffekt(e) gibt es?

- Stickeffekt.
- Saugeffekt.
- Kühleffekt.
- Inhibition.
- Blaseffekt.

7.26 Weshalb darf ein offener brennender Teerkessel nicht mit Wasser (Vollstrahl) gelöscht werden?

- Weil sich Teer mit Wasser mischt und weiter brennt.
- Weil das Wasser Luft mitreißt und den Brand noch mehr entfacht.
- Weil das Wasser sich in Dampf umwandelt und den Teer in einem großem Umkreis verspritzt.
- Weil Schaum einfach besser ist.
- Weil der Wasserverbrauch mit Sprühstrahl geringer ist.

7.27 Warum ist PVC-Kunststoff im Brandfall für den Feuerwehrangehörigen gefährlich?

- PVC wird flüssig und tropft brennend ab.
- PVC ist nicht gefährlich, verbrennt wie Holz.
- Im Brandfall wird Salzsäuregas frei.
- PVC führt beim Einsatz von Wasser zu einer Knallgasreaktion.
- PVC verbrennt unter Bildung von nitrosen Gasen.

7.28 Worauf deuten Flammenzungen an der Grenzschicht Rauch / rauchfreier Bereich bei einem Zimmerbrand hin?

- Es sind größere Glutnester vorhanden.
- Eine Raumdurchzündung steht evtl. unmittelbar bevor.
- Das Feuer verliert deutlich an Energie.
- Die Raumtemperatur hat ihr absolutes Maximum erreicht.
- Ein Vollbrand des Raumes steht evtl. unmittelbar bevor.

7.29 Welche Grundvoraussetzung(en) ist (sind) für eine Verbrennung notwendig?

- Nur Kohlenstoffmonoxid, brennbarer Stoff, Zündtemperatur und Antikatalysator.
- Nur brennbarer Stoff, Sauerstoff, Zündtemperatur, richtiges Mischungsverhältnis und Katalysator.
- Nur spezifische Oberfläche, Katalysator, brennbarer Stoff und Zündfunktion.
- Nur richtiges Mischungsverhältnis, Stickstoff, brennbarer Stoff und Zündflamme.
- Nur fester Stoff, mindestens 17 % Sauerstoff in der Umgebungsluft und Zündflamme.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.30 Welche Erscheinungsform(en) kann eine Verbrennung haben?

- Nur Flamme.
- Flamme und Glut.
- Nur Glut.
- Flamme und Wärmestrahlung.
- Flamme, Glut und Temperaturanstieg.

7.31 Welche(r) Faktor(en) ist (sind) für eine Verbrennungsreaktion unbedingt notwendig?

- Brennbarer Stoff.
- Sauerstoff.
- Hohe Außentemperatur .
- Zündenergie.
- Große Oberfläche.

7.32 Welcher Brandklasse werden Brände von Propangas zugeordnet?

- Brandklasse A.
- Brandklasse C.
- Brandklasse B.
- keiner Brandklasse.
- Brandklasse 3.

7.33 Welche(r) der folgenden Punkte ist ein (sind) Löscheffekt(e)?

- Stickeffekt.
- Antikatalytischer Effekt.
- Oxidationseffekt.
- Verdrängungseffekt.
- Kühleffekt.

7.34 Bei welchen Bränden ist das Löschmittel Wasser nicht geeignet?

- Mineralölbrände.
- Brände von Holz.
- Metallbrände.
- Kaminbrände.
- Brände von gasförmigen Stoffen.

7.35 Welche Möglichkeiten der Brandausbreitung gibt es?

- Flugfeuer.
- Feuerbrücken.
- Funkenflug.
- Lauffeuer.
- Wärmestau.

7.36 Welche Umstände begünstigen eine Brandausbreitung?

- Bauliche Mängel.
- Löschtaktische Fehler.
- Kältebrücken.
- Wärmestrahlung.
- Betriebliche Mängel.

7.37 Welcher Druckverlust entsteht bei einem Förderstrom von 800 l/min, bei 10 m Höhenunterschied und 100 m B-Schlauchleitung?

- ca. 2,1 bar.
- ca. 21 bar.
- ca. 4,2 bar.
- ca. 1,1 bar.
- ca. 0,21 bar.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.38 Bei einer Verschäumungszahl kleiner als 21, handelt es sich um?

- Leichtschaum.
- Class A Schaum.
- Schwerschaum.
- Bei einer Verschäumungszahl kleiner als 21 kann sich kein Schaum bilden.
- Mittelschaum.

7.39 Welche(r) Bestandteil(e) der Umgebungsluft ist (sind) maßgeblich an einer Verbrennungsreaktion beteiligt?

- Stickstoff.
- Sauerstoff.
- Edelgase.
- Kohlenstoffmonoxid.
- Kohlenstoffdioxid.

7.40 Welche(r) Stoff(e) ist (sind) selbstentzündlich?

- Ottokraftstoff.
- Weißer Phosphor.
- Heu mit Restfeuchtigkeit.
- Holzspäne.
- Lithium.

7.41 Was passiert, wenn der Baustoff Stahl erhitzt wird?

- Nichts.
- Er zieht sich zusammen.
- Er verliert seine Festigkeit.
- Er wird belastbarer.
- Er dehnt sich aus.

7.42 Was gibt die Verschäumungszahl bei der Herstellung von Löschschaum an?

- Die Menge des zugemischten Schaummittels.
- Die Menge des Wassers im Löschschaum .
- Den Faktor zur Vergrößerung vom Wasser-Schaummittel-Volumen mit Luft.
- Die Gesamtmenge an Schaum, die aufgetragen werden kann.
- Den Faktor der Zerstörung.

7.43 Mit welcher Spannung müssen Sie im Bereich von Bahnanlagen rechnen?

- Hochspannung 1 500 V.
- Hochspannung 150 V.
- Hochspannung 15 000 V.
- Hochspannung 15 kV.
- Hochspannung 30 kV.

7.44 Was ist in explosionsgefährdeten Bereichen zu beachten?

- Nur EX-geschützte Geräte und Betriebsmittel verwenden.
- Hilfeleistung mit allen Werkzeugen der Feuerwehr ist möglich.
- Persönliche elektrische Geräte müssen immer abgelegt werden und außerhalb des Bereichs verbleiben.
- Nur spezielles, nicht funkenreißendes Werkzeug verwenden.
- Jedes EX-geschützte Gerät darf in allen explosionsgefährdeten Bereichen verwendet werden.

7.45 Welche Wirkung(en) ist (sind) im Wirkungsschema (AAAACEEEE) erfasst?

- Erkrankung / Verletzung.
- Ertrinken.
- Gefahr durch fließenden Verkehr.
- Elektrizität.
- Einsturz.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.46 Welche Messgeräte können bei einem Einsatz mit gefährlichen Stoffen und Gütern sinnvoll eingesetzt werden?

- Blutzuckermessgeräte.
- Explosionswarngeräte.
- Druckbegrenzungsmessgerät.
- Sauerstoffmessgerät.
- Gasspürgerät.

7.47 Was ist der Explosionsbereich (Sicherheitstechnische Kennzahl)?

- Der Radius einer möglichen Explosion.
- Das Mischungsverhältnis eines Gas-/Dampf-Luft-Gemisches in dem es gezündet werden kann.
- Der Bereich oberhalb der oberen Explosionsgrenze eines Gemisches.
- Der Raum mit einer explosionsfähigen Atmosphäre.
- Der Bereich zwischen der UEG und OEG eines Gemisches.

7.48 Wo bzw. wann muss mit der Gefahr einer Staubexplosion gerechnet werden?

- Holz verarbeitende Betriebe.
- Autoindustrie.
- Getreidemühlen.
- Mehrfamilienhäuser.
- PKW-Brand.

7.49 Welche Art(en) von Löschpulver gibt es?

- BC-Pulver.
- D-Pulver.
- ABC-Pulver.
- F-Pulver.
- CO2-Pulver.

7.50 Was ist beim korrekten Einsatz von ABC-Pulverlöschnern zu beachten?

- Immer gegen den Wind vorgehen.
- Auf mögliche Rückzündungen achten.
- Bei größeren Bränden mit mehreren Feuerlöschnern gleichzeitig vorgehen.
- Tropf- und Fließbrände von unten nach oben ablöschen.
- Der ABC-Pulverlöscher muss immer komplett verbraucht werden.

7.51 Was deutet auf eine bevorstehende Raumdurchzündung hin?

- Veränderung der Farbe der Flammen.
- Heißer, sehr dichter, dunkler Brandrauch.
- Extremer Temperaturanstieg im Brandraum.
- Bildung von Feuchtigkeit am Brandraumboden.
- An der Rauchgrenze bilden sich kleine Flammenzungen.

7.52 Woraus setzt sich das Löschmittel Schaum zusammen?

- Wasser, Luft, Zumischer, Schaumrohr.
- Wasser, Schaummittel, Schaumrohr.
- Luft, Wasser, Zumischrate.
- Schaummittel, Verschäumungszahl, Luft.
- Wasser, Schaummittel, Luft.

7.53 Welche Löschwirkung(en) haben Schwer- und Mittelschaum?

- Ersticken.
- Antikatalytischer Effekt.
- Inhibitionseffekt.
- Verseifen.
- Abkühlen.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.54 Welche Löschwirkung(en) hat Leichtschaum?

- Verseifen.
- Antikatalytischer Effekt.
- Abkühlen.
- Ersticken.
- Inhibitionseffekt.

7.55 Um welchen Schaum handelt es sich bei einer Verschäumungszahl von größer 200?

- Schwertschaum.
- Leichtschaum.
- Sonderschaum.
- Mittelschaum.
- Alkoholbeständiger Sonderschaum.

7.56 Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei brennendem Dieselkraftstoff auf der Straße geeignet?

- Wasser.
- Sand.
- Leichtschaum.
- Mittelschaum.
- ABC-Pulver.

7.57 Ein Patient, der auf Ansprache nicht reagiert, ist?

- auf seine Atmung hin zu untersuchen.
- in Lebensgefahr.
- als Nicht-kritisch zu sehen.
- durch den Rettungsdienst zu behandeln und bis zu dessen Eintreffen medizinisch erstzuversorgen.
- bei bestehender, ausreichender Atmung in die stabile Seitenlage zu bringen und zu betreuen.

7.58 Was versteht man unter der Zumischarte?

- Die Gesamtmenge Schaum-Wasser-Gemisch.
- Die erzeugte Gesamtschaummenge.
- Den Anteil Schaummittel im Schaummittel-Wasser-Gemisch.
- Den prozentualen Anteil des Schaummittels im fertigen Löschschaum.
- Die benötigte Menge Wasser zur Schaumerzeugung.

7.59 Von welchem(n) Parameter(n) ist im Wesentlichen die einzustellende Zumischarte abhängig?

- Von der Art des verwendeten Schaummittels.
- Von der Erfahrung des Maschinisten.
- Von gar nichts, die Zumischarte ist immer konstant bei 3 %.
- Von der Wassertemperatur.
- Von der Wasserqualität.

7.60 Welche Aussage(n) zum Begriff "Wasserhalbwertszeit (WHZ)" bei Löschschaum ist (sind) richtig?

- Sie gibt Auskunft über die Beständigkeit des erzeugten Löschschaums.
- Sie gibt Informationen über die benötigte Wassermenge für den Schaum.
- Sie gibt Information darüber, wann ein Viertel der im Schaum enthaltenden Flüssigkeit wieder ausgetreten ist.
- Sie beschreibt das Luft-Schaummittel-Verhältnis.
- Sie gibt Auskunft, wann die Hälfte der im Schaum enthaltenden Flüssigkeit aus dem Schaum ausgetreten ist.

7.61 Welche(r) Aussage(n) zum Löschmittel Leichtschaum ist (sind) richtig?

- Es sollte immer Leichtschaum verwendet werden, da die produzierte Schaummenge am größten ist.
- Die Herstellung und Förderung des fertigen Schaums ist mit hohem materiellem und personellem Aufwand verbunden.
- Im Winter können kalte Temperaturen die Herstellung erschweren.
- Leichtschaum ist generell ungiftig, da der Luftanteil sehr hoch ist.
- Der Einsatz ist nur im Freien möglich.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.62 Welches Löschmittel ist bei brennendem Holz am besten geeignet?

- Wasser.
- Schwierschaum.
- Mittelschaum.
- CO<sub>2</sub>.
- BC-Pulver.

7.63 Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei einem Magnesiumbrand geeignet?

- Wasser.
- Schwierschaum.
- CO<sub>2</sub>.
- D-Pulver.
- Leichtschaum.

7.64 Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei dem Brand einer Fritteuse geeignet?

- Schwierschaum.
- BC-Pulver.
- Spezieller Fettbrandlöscher.
- Löschdecke.
- Wasser.

7.65 Welche Aussage(n) zu ABC-Pulver ist (sind) richtig?

- Die Wirkung beruht bei den Brandklassen B und C auf dem antikatalytischen Löscheffekt.
- Es hinterlässt keinerlei Rückstände.
- Es besitzt eine gute Kühlwirkung.
- Es ist für alle Brandklassen geeignet.
- Bei Bränden in elektrischen Anlagen mit Niederspannung ist 1 m Mindestabstand zu halten.

7.66 Welche(s) Löschmittel sind (ist) bei Bränden von Methylalkohol geeignet?

- Wasser.
- Schwierschaum aus Mehrbereichsschaummittel.
- ABC-Pulver.
- BC-Pulver.
- Schwierschaum aus alkoholbeständigem Schaummittel.

7.67 Nennen Sie die Voraussetzungen für eine Verbrennung?

- Brennbarer Stoff.
- Luft.
- Sauerstoff und Mengenverhältnis.
- Katalysator.
- Zündtemperatur / Mindestverbrennungstemperatur.

7.68 Welche Löschwirkung(en) wird (werden) beim Löschen mit Schwierschaum genutzt?

- Inhibition.
- Abmagern.
- Kühlen.
- Verdünnen.
- Ersticken.

7.69 Welcher (welchen) Brandklasse(n) werden Brände gasförmiger Stoffe zugeordnet?

- Brandklasse B.
- Brandklasse D.
- Brandklasse A.
- Brandklasse C.
- Keiner dieser Brandklassen, da alle Stoffe ihren Aggregatzustand in gasförmig verändern.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.70 Welche Löschwirkung hat ABC-Pulver?

- Heterogene Interaktion.
- Heterogene Inhibition.
- Trennen (Luftabschluss) .
- Kühlen durch Pulver.
- Ersticken.

7.71 Wofür steht die Abkürzung UEG?

- Untere Einsatzgrenze.
- Untere Einsatztoleranzgrenze.
- Untere Explosionsgrenze.
- Unterer Erdgeschoss.
- Urteil des europäischen Gerichtshofs.

7.72 Wo ist mit radioaktiven Stoffen zu rechnen?

- In kerntechnischen Anlagen.
- In Wohn- und Geschäftshäusern.
- In Radiologie Praxen.
- In Grundschulen.
- In Müllentsorgungsbetrieben.

7.73 Womit kann der pH-Wert von Flüssigkeiten ermittelt werden?

- Ex-Warngerät.
- Indikatorpapier.
- Dosisleistungswarngerät.
- Geruchsprobe.
- Geschmacksprobe.

7.74 Welchen Mindestabstand müssen sie zu elektrischen Anlagen mit einer Spannung zwischen 1 kV und 110 kV einhalten?

- 8 Meter.
- 1,5 Meter.
- 3 Meter.
- 10 Meter.
- 15 Meter.

7.75 Welche Aussage(n) zur Herz-Lungen-Wiederbelebung bei einem festgestellten Kreislaufstillstand eines erwachsenen Mannes ist (sind) richtig?

- 2-mal Toraxkompression, dann 30-mal Beatmung (2:30).
- 30-mal Toraxkompression, dann 2-mal Beatmung (30:2).
- 15-mal Toraxkompression, dann 2-mal Beatmung (15:2).
- 5 initiale Beatmungen, dann nur noch Toraxkompressionen.
- Beim Kreislaufstillstand wird nur noch beatmet.

7.76 Welche Schutzausrüstung ist bei der Vegetationsbrandbekämpfung zu tragen?

- HuPF für die Innenbrandbekämpfung und Isoliergerät.
- TH-Kleidung und Filtergerät.
- Der Einsatzlage angepasste persönliche Schutzkleidung.
- Schutzkleidung Form 1 mit PA.

7.77 Was gehört zu den Einsatzgrundsätzen der Vegetationsbrandbekämpfung?

- Ankerpunkt setzen.
- Brennende Geräte und Maschinen zuerst löschen.
- Feuer immer frontal gegen den Wind angreifen.
- Bei haushohen Flammen ist eine defensive Taktik oder der Rückzug zu wählen.

## 7. G-Fragen Einsatz-, Brand- und Löschlehre [Fortsetzung]

7.78 Welche Begriffe gehören zu den Grundbegriffen der Vegetationsbrandbekämpfung?

- Schwarzer Bereich.
- Feuersaum.
- Weißbereich.
- Flanke.
- Innenraum.

7.79 Wer ist bei einem Waldbrand schnellstmöglich hinzuzuziehen?

- Zuständiger Förster.
- Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW.
- Eigentümer.
- Bezirksregierung.

7.80 Welche Gefahren kennen Sie bei einem Vegetationsbrand?

- Ausbreitung.
- Angstreaktion.
- Einsturz / Absturz / ungewollte Bewegung.
- Atomar.

7.81 Welche Einflussfaktoren gibt es laut Feuerverhaltensdreieck?

- Wetter.
- Brennmaterial.
- Topografie / Gelände.
- Verfügbarer Sauerstoff.

## 8. H-Fragen Fahrzeug- und Gerätekunde

8.1 Wie viel Liter Schaummittel ist nach DIN Norm (14530-27) mindestens auf einem HLF 20 verlastet?

- 120 Liter
- 2 000 Liter
- Keine Festlegung in der DIN Norm
- 20 Liter
- 200 Liter

8.2 Bei einer Übung soll ein elektrisches Betriebsmittel in Betrieb genommen werden. Welche Überprüfung(en) ist (sind) durchzuführen?

- Sichtprüfung
- Überprüfung des Luftfilters
- Nulleiterprüfung
- Kühlmittelstand
- Motorölstand

8.3 Wie viel Wasser fasst ein 20 m B-Druckschlauch?

- 88 Liter
- 200 Liter
- 32 Liter
- 20 Liter
- 159,8 Liter

8.4 Wie wird eine Fluchthaube eingesetzt?

- Fluchthauben werden möglichst im rauchfreien Bereich aufgesetzt
- Die Herstellerangaben sind zu beachten
- Fluchthauben sind nicht bei Kindern zu verwenden
- Fluchthauben werden mit Druckluft betrieben
- Die Einsatzgrenzen sind zu beachten

## 8. H-Fragen Fahrzeug- und Gerätekunde [Fortsetzung]

- 8.5 Eine 6 Liter Pressluftflasche ist mit Atemluft und einem Fülldruck von 300 bar gefüllt. Wie viel Liter Atemluft entspricht dies bei 1 bar Umgebungsdruck (Faustwert)?
- ca. 1 600 Liter
  - ca. 6 Liter
  - ca. 300 Liter
  - ca. 1 800 Liter
  - ca. 306 Liter
- 8.6 Welchen Druck zeigt das Manometer an einem Atemschutzgerät an?
- Hochdruck am Druckminderer
  - Druck am Lungenautomaten
  - Niederdruck
  - Innendruck im Atemanschluss
  - Das Manometer zeigt den Füllstand in Liter an
- 8.7 Wozu ist eine Wärmebildkamera (WBK) geeignet?
- Für einen Blick durch milchiges Schaufensterglas
  - Als Rückzugssicherung des Angriffstrupps im Innenangriff
  - Zur Personensuche im verrauchten Bereich
  - Für das Auffinden von Glutnestern
  - Als Ersatz für fehlende Handfunkgeräte des Angriffstrupps im Innenangriff
- 8.8 Eine DLA (K) 23-12 ist?
- ... ein Hubrettungsfahrzeug mit Kleinlöschgeräten
  - ... eine Drehleiter mit automatisierten Leiterbewegungen und Korb
  - ... ein Hubrettungsfahrzeug mit einem Automatikgetriebe
  - ... eine Drehleiter mit einer Nennrettungshöhe von 23 m bei 12 m Ausladung
  - ... eine Drehleiter mit sequenziellem Leiterbewegungen und Korb
- 8.9 Für welche Aufgabe(n) ist ein TLF 3000 gut geeignet?
- Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen.
  - Löschwasserförderung im Pendelverkehr.
  - Löschwasserebereitstellung und Förderung bei der Brandbekämpfung.
  - Bereitstellung großer Mengen Sonderlöschmittel.
  - Aufbau einer Wasserförderung über eine lange Wegstrecke.
- 8.10 Welche Aussage(n) zur DLA (K) 23/12 ist (sind) richtig?
- Nennausladung von 12 m, bei einer Nennrettungshöhe von 23 m.
  - Pumpenleistung von 2300 l/min bei 12 bar Ausgangsdruck.
  - Hat eine Truppkabine.
  - Die Drehleiter verfügt über einen Korb.
  - Das Fahrzeuggewicht beträgt 23 t bei 12 m Länge.
- 8.11 Welche(s) der folgenden Fahrzeuge hat einen festverbauten Löschwasserbehälter?
- LF 20.
  - SW 2000.
  - TLF 3000.
  - WLF.
  - ELW 1.
- 8.12 Wofür sind Rüstfahrzeuge der Feuerwehr konzipiert?
- Hilfeleistung bei Unfällen.
  - Löschmaßnahmen bei Bränden.
  - Tierrettung.
  - Heben und Bewegen von Lasten.
  - Führungsunterstützung.

## 8. H-Fragen Fahrzeug- und Gerätekunde [Fortsetzung]

8.13 Wofür ist (sind) Gerätewagen-Gefahrgut der Feuerwehr konzipiert?

- Hilfeleistung bei Hoch- und Tiefbauunfällen.
- Hilfeleistung bei biologischen Gefahren.
- Hilfeleistung bei Löschwasserbereitstellung.
- Hilfeleistung bei atomaren Gefahren.
- Hilfeleistung bei chemischen Gefahren.

8.14 Welche Eigenschaft(en) hat ein SW 2000?

- Immer Gruppenbesatzung.
- Verfügt immer über eine fest eingebaute Pumpe.
- Mindestgewicht von 12 Tonnen.
- Verfügt über 2 000 m fertig gekuppelte B-Druckschlüche.
- Kann eine Schlauchleitung während der Fahrt verlegen.

8.15 Was ist die Nennrettungshöhe bei Hubrettungsfahrzeugen?

- Die maximale Länge des Hubrettungssatzes.
- Die mindestens zu erreichende lotrechte Rettungshöhe, bei einer definierten waagerechten Ausladung.
- Die maximal mit dem Rettungskorb zu erreichende Höhe .
- Die Fahrzeughöhe in fahrbereitem Zustand.
- Die maximale Höhe in der aus dem Korb noch Wasser abgegeben werden kann.

8.16 Was ist (sind) Fahreigenschaft(en) von Feuerwehrfahrzeugen?

- Straßenfähig.
- Allradfähig.
- Geländegängig.
- Geländefähig.
- Straßentauglich.

8.17 Wie lang ist das Kernmanteldynamikseil im Gerätesatz Absturzsicherung üblicherweise?

- 60 m.
- 50 m.
- 90 m.
- 85 m.
- 30 m.

8.18 Welche Aussage(n) zum SP16 ist (sind) richtig?

- Das Sprungpolster ist für eine maximale Höhe von 16 m zugelassen.
- Bei Übungen ist die Sprunghöhe auf 8 m zu begrenzen.
- Das Sprungpolster wird möglichst außerhalb des Aufstellortes in Betrieb genommen und anschließend zum Aufstellort gebracht.
- Das Sprungpolster ist gleichwertig zur tragbaren Leiter.
- Das Sprungpolster dient der Reduzierung von Sturzverletzungen.

8.19 Welche Pumpe(n) eignen sich als Brandstellenpumpe?

- Feuerlöschkreiselpumpe.
- Tauchpumpe.
- Kolbenpumpe.
- Tragkraftspritze TS 8.
- Gefahrgutumfüllpumpe.

8.20 Welche Bedeutung(en) hat die Abkürzung FPN

- Feuerlöschpumpe nach Norm.
- Feuerlöschkreiselpumpe über Nebenantrieb.
- Feuerlöschkreiselpumpe Normaldruck.
- Feuerlöschpumpe neue Bauart.
- Feuerlöschkreiselpumpe Nenndruck.

## 8. H-Fragen Fahrzeug- und Gerätekunde [Fortsetzung]

8.21 Welche Information(en) geht (gehen) aus der Bezeichnung PFPN 10-1000 hervor?

- Die Pumpe ist tragbar.
- Die Pumpe arbeitet mit 1 000 mbar Hochdruck.
- Die Pumpe hat einen Nennförderdruck von 10 bar.
- Es handelt sich um eine Lenzpumpe.
- Die Pumpe hat einen Nennförderstrom von 1 000 l/h.

8.22 In welcher(n) Maßeinheit(en) werden Förderströme von Feuerwehrpumpen üblicherweise angegeben?

- Liter pro Stunde.
- Hektoliter pro Stunde.
- Deziliter pro Sekunde.
- Liter pro Minute.
- Gallonen pro Minute.

8.23 Welche Aussage(n) zur TP 4/1 ist (sind) richtig?

- Ein Betrieb an Steckdosen von Betrieben und Haushalten ist ohne weiteres möglich.
- Die Pumpe fördert 400 l/min bei einem Druck von 1 bar.
- Ein Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen ist möglich, da die Pumpe sich unter Wasser befindet.
- Die Pumpe kann Schmutzwasser mit Feststoffanteilen bis zu einer zulässigen Größe von 8 mm fördern.
- Sie darf zum Umfüllen brennbarer Flüssigkeiten verwendet werden.

8.24 Welchen Wasserdurchfluss weist ein D-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?

- 50 l/min ohne Mundstück.
- 100 l/min mit Mundstück.
- 25 l/min mit Mundstück.
- 40 l/min ohne Mundstück.
- 150 l/min ohne Mundstück.

8.25 Welchen Wasserdurchfluss weist ein C-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?

- 200 l/min mit Mundstück.
- 550 l/min ohne Mundstück.
- 200 l/min ohne Mundstück.
- 100 l/min mit Mundstück.
- 400 l/min ohne Mundstück.

8.26 Welchen Wasserdurchfluss weist ein B-Mehrzweckstrahlrohr bei 5 bar Strahlrohrdruck auf (Faustwert)?

- 400 l/min mit Mundstück.
- 1.200 l/min ohne Mundstück.
- 600 l/min mit Mundstück.
- 750 l/min ohne Mundstück.
- 800 l/min ohne Mundstück.

8.27 Gegen welche(n) Stoff(e) schützt der ABEK2-P3 Filter nicht?

- Ammoniak ( $\text{NH}_3$ ).
- Chlor ( $\text{Cl}$ ).
- Kohlenstoffmonoxid ( $\text{CO}$ ).
- Ethanol ( $\text{C}_2\text{H}_5\text{O}$ ).
- Salzsäure ( $\text{HCl}$ ).

## 9. J-Fragen Rechtliche Grundlagen

## 9. J-Fragen Rechtliche Grundlagen [Fortsetzung]

- 9.1 Welche Einsatzkraft (Einsatzkräfte) darf (dürfen) per Gesetz bei einem Feuerwehreinsatz einen Platzverweis aussprechen?
- Jede hauptamtliche Feuerwehreinsatzkraft
  - Der Einsatzleiter
  - Jede Einsatzkraft der Feuerwehr
  - Die Polizei
  - Der Rettungsassistent oder Notfallsanitäter
- 9.2 Was ist das (ein) BHKG?
- Ein System zur Förderung großer Wassermengen mit F-Druckschlüuchen
  - Die Bundeshelferkapitalgesellschaft
  - Eine nicht mehr verwendete Verordnung des Bundesinnenministeriums
  - Das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz in NRW
  - Die rechtliche Grundlage für die Vorhaltung einer leistungsfähigen Feuerwehr in jeder Gemeinde in NRW
- 9.3 Welche Aussage(n) ist (sind) zu Sonderrechten nach Straßenverkehrsordnung korrekt?
- Soweit es zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben dringend geboten ist, ist die Feuerwehr von den Vorschriften der Straßenverkehrsordnung befreit.
  - Der § 1 der StVO (Grundregeln) gilt uneingeschränkt weiter.
  - Die Sonderrechte dürfen nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ausgeübt werden.
  - Sonderrechte müssen mit blauem Blinklicht und Einsatzhorn angezeigt werden.
  - Bei einer konkreten und dringenden Alarmierung (z.B. Brandeinsatz) gelten die Sonderrechte auch für den ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen auf dem Weg zum Gerätehaus.
- 9.4 Wer ist für die angemessene Löschwasserversorgung zuständig?
- Die Feuerwehr.
  - Die Stadt / Gemeinde.
  - Der Landkreis.
  - Der Bund.
  - Der Straßenbaulastträger.
- 9.5 Wofür steht die Abkürzung UVV?
- Unfallversicherungsvorschrift.
  - Unfallverzichtsverzeichnis.
  - Unterflurverteilerverzeichnis.
  - Unfallverhütungsvorschriften.
  - Unfallverletztenverzeichnis.

## 10. K-Fragen Wissenschaftliche Grundlagen

- 10.1 Welche Eigenschaft(en) hat CO (Kohlenstoffmonoxid)?
- Leichter als Luft
  - Schwerer als Luft
  - Beißender Geruch
  - Gelbliche Dämpfe
  - Hochtoxisch (giftig)
- 10.2 Beim Verdampfen von einem Liter Wasser entsteht bei 100°C und Normaldruck?
- ca. 1 Liter Wasserdampf
  - sehr viel Energie
  - ca. 1 700 Liter Wasserdampf
  - ca. 100 Liter Wasserdampf
  - Wasserdampf, Kohlenstoffdioxid und Wasserstoff

## 10. K-Fragen Wissenschaftliche Grundlagen [Fortsetzung]

10.3 Welche Gefahr (Gefahren) geht (gehen) von Acetylenflaschen aus?

- Nach Flammenbeaufschlagung einer Acetylenflasche kann auch Stunden später ein Druckgefäßzerknall erfolgen
- Acetylen hat einen sehr weiten, großen Explosionsbereich
- Acetylen ist hochentzündlich
- Acetylenflaschen sind nicht von Sauerstoffflaschen zu unterscheiden
- Bei Kontakt von Acetylen mit Wasser entsteht Salzsäure

10.4 Wodurch kann die Traglast eines Gebäudes maßgeblich verändert werden?

- Teileinstürze und Beschädigungen von Wänden und Decken
- Zerstörte Türen und Fenster
- Große Mengen eingebrachtes Löschwasser
- Hohe Temperaturen ( $> 400^{\circ}\text{C}$ ), die auf tragende Stahlkonstruktionen eingewirkt haben
- Die Außenmauern haben Kontakt mit Schaummittel bekommen

10.5 Welche Aussage(n) zum Einsatz einer losen Rolle ist (sind) richtig?

- Sie halbiert die mit der Winde zu ziehende Seillänge
- Die Auswirkungen einer losen Rolle sind zu vernachlässigen
- Sie verdoppelt die mögliche Last
- Sie halbiert die erforderliche Zugkraft
- Sie lenkt lediglich das Seil um

10.6 Welche Strecke in der Natur entspricht 1 cm auf der Karte bei einem Maßstab von 1:50 000?

- 50 000 m.
- 500 m.
- 50 000 cm.
- 5 000 m.
- 50 m.

10.7 Ab wann spricht man bei Wechselspannung von Hochspannung in einer Anlage?

- Ab 230 V.
- Ab 110 kV.
- Ab 1 000 V.
- Ab 110 V.
- Ab 1 500 V.

10.8 Ab wann spricht man bei Gleichstrom von Hochspannung in einer Anlage?

- Ab 230 V.
- Ab 110 kV.
- Ab 1 000 V.
- Ab 110 V.
- Ab 1 500 V.

10.9 Welche Eigenschaft(en) von Erdgas trifft (treffen) zu?

- Erdgas ist leichter als Luft.
- Erdgas ist schwerer als Luft.
- Erdgas wird üblicherweise ein Odorierungsstoff beigemischt, um ausströmendes Gas sofort zu riechen.
- Erdgas besteht überwiegend aus Methan.
- Erdgas ist brennbar.

10.10 Was ermitteln Sie mit den "Koordinaten"?

- Den Maßstab einer Karte.
- Einen Punkt in einer Karte.
- Die Höhenangabe im Gelände.
- Die Universale Transversale Mercatorprojektion.
- Den Maßstab 1:87.

## 10. K-Fragen Wissenschaftliche Grundlagen [Fortsetzung]

10.11 Welche(s) Gase (Gas) sind (ist) schwerer als Luft?

- CO (Kohlenstoffmonoxid).
- CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid).
- CH<sub>4</sub> (Methan).
- H<sub>2</sub> (Wasserstoff).
- C<sub>3</sub>H<sub>8</sub> (Propan).

10.12 Wie groß ist die so genannte Luftvergleichszahl?

- 16.
- 27.
- 29.
- 28.
- 14.

10.13 Durch eine feste Rolle wird die Kraft?

- geteilt.
- verdoppelt.
- durch Reibung verringert.
- des Seils umgelenkt.
- gespannt.

10.14 Was (ist) sind Art(en) ionisierender Strahlung?

- Omega-Strahlung.
- Becquerel-Strahlung.
- Alpha-Strahlung.
- Gamma-Strahlung.
- Sievert-Strahlung.
- Beta-Strahlung.

10.15 Was kann radioaktive Strahlung im menschlichen Körper hervorrufen?

- Hat keine Wirkung auf den menschlichen Körper.
- Erbgutschädigungen.
- Akute Strahlenkrankheit.
- Leukämie.
- Krebs.

10.16 Welche Aussage(n) zum pH-Wert von Stoffen ist (sind) richtig?

- Säuren haben einen pH-Wert von < 7.
- Laugen haben einen pH-Wert von > 7.
- Der pH-Wert hat keinen Einfluss auf die Stoffeigenschaften.
- Bei einem pH-Wert von 7 ist ein Stoff neutral.
- Säuren haben einen pH-Wert von > 7.

10.17 Wie viel Vol. % Sauerstoff sind in der Umgebungsluft bei 1013 mbar enthalten?

- 25 Vol.%.
- 17 Vol.%.
- 15 Vol.%.
- 21 Vol.%.
- 4,04 Vol.%.